Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können

Nummer 206. Dienstag, den 3. September 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Kaiser Wilhelm und die Westfalen.

Gelegentlich des vom Kaiser am Samstag abend im Landesmuseum zu Münster den Vertretern der Provinz Westfalen gegebenen Festmahles hielt der Monarch, wie in unseren Berichten über die Kaisertage bereits kurz erwähnt, eine Ansprache, die wir hier im Wortlaut folgen lassen:

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, den Vertretern der Provinz, die ich heute um mich versammelt habe, aus tiefster Seele meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Art und Weise, wie ich in dem schönen Westfalenlande allerorten empfangen worden bin. Ich möchte auch zugleich nochmals Ihnen allen im Namen der Kaiserin und Königin wiederholen, wie unendlich betrübt sie ist, daß es ihr durch den Unfall nicht vergönnt gewesen, die westfälischen Tage mitzumachen und persönlich mit Ihnen und dem westfälischen Volke in Berührung zu treten.

Die Provinz Westfalen bietet ein schönes Bild dafür, daß es **wohl möglich ist, historische, konfessionelle und wirtschaftliche Gegensätze in versöhnlicher Weise zu einen in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterlande.** Die Provinz setzt sich zusammen aus verschiedenen Landesteilen, von denen viele schon lange der Krone Preußen zugehören und manche erst später dazu gekommen sind, sie wetteifern aber alle miteinander in der treuen Zugehörigkeit zu unserm Hause. Wie ich keinen Unterschied mache zwischen alten und neuen Landesteilen, so mache ich auch **keinen Unterschied zwischen Untertanen katholischer und protestantischer Konfession,** stehen sie doch beide auf dem Boden des Christentums und beide sind bestrebt, treue Bürger und gehorsame Untertanen zu sein. Meinen landesväterlichen Herzen stehen alle meine Landeskinder gleich nahe.

In wirtschaftlicher Beziehung bietet uns die Provinz gleichfalls ein höchst erfreuliches Bild. Es zeigt, daß die großen Erwerbszweige sich einander nicht zu schädigen brauchen und daß die Wohlfahrt des einen auch dem andern zu gute kommt. Der Bauer bebaut seine rote westfälische Erde mit Fleiß, fest am Ueberlieferten, Althergebrachten haltend, eine kernige Statur mit eisernem Fleiß und ehrenhafter Gesinnung, von treuem Wesen, eine feste Grundlage für unser Staatswesen. Darum wird mir der Schutz der Landwirtschaft stets besonders am Herzen liegen. Der Bürger baut seine Städte in immer vollkommenerer Weise aus, es entstehen großartige Werke gemeinnütziger Art, Museen und Sammlungen, Krankenhäuser und Kirchen. Im Schoße ihrer Berge ruhen die Schätze, die von fleißigen Händen der braven Bergleute gefördert, der Industrie Gelegenheit geben, sich zu betätigen, **dieser Industrie, der Stolz unserer Nation, wunderbar in ihrem Aufschwung, beneidet von aller Welt.** Möge es ihr vergönnt sein, rastlos auch fernerhin Schätze zu sammeln für unser Nationalvermögen und nach außen den guten Ruf von der Tüchtigkeit und Güte deutscher Arbeit zu mehren. Ich denke hierbei auch der Arbeiter, die in den gewaltigen industriellen Unternehmungen, vor den Hochöfen und unter Tag im Stollen mit nerviger Faust ihr Werk verrichten. Die Sorge für sie, ihren Wohlstand und ihre Wohlfahrt habe ich als treues Erbe von meinem in Gott ruhenden Großvater überkommen und **es ist mein Wunsch und Wille, daß wir auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge festhalten an den Grundsätzen, die in der unvergeßlichen Botschaft Kaiser Wilhelms des Großen niedergelegt sind.**

Das schöne Bild versöhnlicher Einheit, welches die Provinz Westfalen dem Beobachter zeigt, würde ich gern auf unser gesamtes Vaterland übertragen sehen. Ich glaube, daß zu einer solchen Einigung aller unserer Mitbürger, aller unserer Stände **nur ein Mittel möglich ist, das ist die Religion.** Freilich nicht in streng kirchlich dogmatischem Sinne verstanden, sondern im weitern, für das Leben praktischem Sinne. Ich muß hierbei auf meine eigenen Erfahrungen zurückgreifen. Ich habe in meiner langen Regierungszeit — es ist jetzt das 20. Jahr, das ich angetreten habe — mit vielen Menschen zu tun gehabt und habe vieles von ihnen erdulden müssen, oft unbewußt und oft leider auch bewußt haben sie mir bitter weh getan. Und wenn mich in solchen Momenten der Zorn übermannen wollte und der Gedanke an Vergeltung aufstieg, dann habe ich mich gefragt, welches Mittel wohl das geeignetste sei, den Zorn zu mildern und die Milde zu stärken. Das einzige, was ich gefunden habe, bestand darin, daß ich mir sagte: **„Alle sind Menschen wie du, und obgleich sie dir wehe tun, sie sind Träger einer Seele aus den lichten Höhen, von oben stammend, zu denen wir alle einst wieder zurückkehren wollen, und durch ihre Seele haben sie ein Stück ihres Schöpfers in sich."** Wer so denkt, der wird auch immer milde Beurteilung für seine Mitmenschen haben.

Wäre es möglich, daß im deutschen Volke dieser Gedanke Raum gewänne für die gegenseitige Beurteilung, **so wäre damit die erste Vorbedingung geschaffen für eine vollständige Einigkeit,** aber erreicht kann dieselbe nur in einem Mittelpunkte werden, in der Person unseres Erlösers, in dem Manne, der uns Brüder genannt, der uns allen zum Vorbilde gelebt hat, der persönlichsten der Persönlichkeiten. Er wandelt auch noch jetzt durch die Völker dahin und ist uns allen fühlbar in unserm Herzen. Im Aufblick zu ihm muß unser Volk sich einigen, es muß fest bauen auf seinen Worten, von denen er selbst gesagt hat: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht." Wenn es das tut, wird es ihm auch gelingen. Zu solcher Mitarbeit möchte ich am heutigen Tage auffordern, insbesondere die westfälischen Männer, denn, wie ich vorher auseinandersetzte, haben sie es verstanden, das schöne Bild versöhnter Gegensätze in ihrer Provinz zu geben. **Sie werden mich auch zuerst und am besten verstehen.** In diesem Geist sollen alte und neue Landesteile, Bürger, Bauer und Arbeiter sich zusammentun und einheitlich in gleicher Treue und Liebe zum Vaterlande zusammenwirken, dann wird unser **deutsches Volk der Granitblock** sein, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden kann. Dann wird auch das Dichterwort sich erfüllen, das da sagt: „An deutschem Wesen wird einmal noch die Welt genesen."

Wer bereit ist, hierzu mir die Hand zu bieten, dem werde ich dankbar sein und ich werde ihn freudig als Mitarbeiter annehmen, er sei wer und wes Standes er wolle. **Ich glaube, daß ich von den Westfalen am ersten verstanden werde, und deshalb habe ich mich an Sie gewendet.** Nun erhebe ich mein Glas mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der alten westfälischen roten Erde ruhen möge und auf allen ihren Bewohnern, daß es mir vergönnt sei, fernerhin den Frieden zu erhalten, damit Sie ungestört Ihrem Berufe nachgehen können. Gott segne Westfalen! Die Provinz Westfalen hurra, hurra, hurra!

Nicht nur unter den verschiedenen Reden, die Kaiser Wilhelm in der letzten Zeit gehalten hat, auch unter der Gesamtheit der rhetorischen Kundgebungen des Kaisers darf die obige Rede eine erste Stelle beanspruchen. Vor allem, wie alle Reden des Kaisers, als psychologisches Dokument zum Verständnis der Persönlichkeit des Kaisers. Die historisch-pathetische Fundamentierung seiner Weltanschauung, die tief religiöse Gesinnung, die ihn beherrscht, die trotz alles modernen Fluges der Gedanken etwas archaische Form, in der er die Dinge sieht — für all diese Einzelzüge seines Wesens, die oft beobachtet und festgestellt wurden, gibt die Rede im Landesmuseum zu Münster wieder reiche Belege. Man kann sich denken, mit welcher Spannung die Zuhörer den Worten des Kaisers lauschten, wie sie unter dem Banne seiner Persönlichkeit und seiner Rednergabe standen. Und diesmal wohl in ganz besonderem Maße. Denn wenn Kaiser Wilhelm auch schon öfter den intimsten Gedanken und Empfindungen, die ihn erfüllen und leiten, prägnanten Ausdruck gegeben hat, es ist selten in so bezeichnender Weise geschehen.

Die sachliche Seite der Ausführungen des Kaisers wird überall da aufrichtige Zustimmung finden, wo man sich nicht bemüht, an jedem Worte zu deuteln und zu nörgeln, und wo man nicht die Förderung des Allgemeinwohls mit der Vertretung der einseitigsten Interessen verwechselt. Der Landwirtschaft wie der Industrie wird in der Rede die gebührende Würdigung zuteil und das nachdrückliche Bekenntnis zu den Grundsätzen einer gesunden Sozialpolitik wird besonders bemerkt werden.

Das schöne Bild versöhnlicher Einheit, das uns in der Provinz Westfalen vorgeführt wird, ist in großen Zügen gezeichnet und darf auch nur so betrachtet werden. Soll solche Einigung der verschiedenen Interessen zum gemeinsamen Streben für die großen Zwecke des Vaterlandes und der Menschheit, wie sie der Kaiser in Westfalen sieht, vorbildlich werden, so kann dies nach seiner Meinung nur auf dem Grunde der Religion geschehen, freilich nicht der Religion „im streng kirchlich-dogmatischen Sinne, sondern im weiteren für das Leben praktischen Sinne." Wenn man die umfassendere Bestimmung des Begriffs Religion, wie sie der Kaiser hier andeutet, in vollem Maße gelten läßt, wird man dem Ausgangspunkt dieses Gedankens auch da zustimmen, wo die in der nachfolgenden Präzisierung niedergelegte Auffassung Einwänden begegnet, Einwänden, die freilich mehr einer buchstäblichen Würdigung gelten, aber nicht dem großen Gedanken, der auch hier zugrunde liegt, daß nur eine Lebensanschauung, die über den Dingen schwebt, die sich über die kleinen Interessen des Tages erhebt, fähig ist, große allgemeine Ziele mit Bewußtsein zu fördern.

Die starke nationale Gesinnung und die große Liebe zum deutschen Vaterlande, die aus den Worten des Kaisers sprechen, werden wie beim ganzen deutschen Volke, so insbesondere bei den Westfalen, denen der Kaiser das ehrende Zeugnis ausstellt, daß gerade sie in erster Linie seinen Ausführungen volles Verständnis entgegenbringen werden, sympathischen Wiederhall finden.

Die Wirren in Marokko.

Die Situation im scherifischen Reich wird weiterhin dadurch gekennzeichnet, daß Frankreich immer mehr Truppen entsendet und sich überall in den Hafenplätzen einrichtet. Die paar Spanier in Casablanca wirken mehr dekorativ, auch heißt es jetzt gar, daß die spanischen Kriegsschiffe abberufen werden sollen. Wie es im Innern des Landes aussieht, weiß niemand genau, denn nach und nach sind fast alle Fremden abgereist, um sich in Sicherheit zu bringen. Was sie an Nachrichten mit nach der Küste brachten, lautet wenig vertrauenerweckend für die Zustände im Innern. So ist man in Casablanca der Meinung, daß Mulay Hafid Zeit zu gewinnen sucht, indem er an die Stämme schreibt, daß sie mit den Angriffen einhalten sollten, um Frankreich den Vorwand für eine Expedition in das Innere zu nehmen.

Ein Telegramm aus Casablanca vom 1. ds. Mts. meldet, daß nur noch die spanische Kavallerie sich im Innern der Stadt befinde. Der Arzt Henry Rotschild sei angekommen, um in einem dem früheren Kaid gehörigen Hause, das ihm vom Konsulat zur Verfügung gestellt wurde, ein Hospital zu errichten.

Auch an Zwischenfällen in dem jetzigen

Stadium der Ruhe

fehlt es keineswegs. Nach einer Meldung vom 31. Aug. hat eine beim Bab el Kebir aufgestellte Schildwache in der Nacht einem umherstreichenden Menschen dreimal: Wer da? zugerufen. Da sie keine Antwort erhielt, gab sie Feuer und verwundete einen Mann, der ein spanischer Zivilist ist.

Ueber die Lage in Casablanca unterrichtet ferner das folgende Telegramm, nach dem die Umgebung der Stadt anscheinend nicht mehr durch Feinde besetzt ist. Die Nachricht besagt dann weiter:

Die spanischen Truppen, die etwa 500 Meter von dem marokkanischen Tore entfernt, in der Nähe der Meeresküste, lagern, gaben während der Nacht zahlreiche Schüsse auf die Eingeborenen-Marodeure ab. Ein Eingeborener, der aus Mzab zurückgekehrt war, gab an, die Stämme im Innern des Landes würden gegen ihren Willen von fanatisch gesinnten Eingeborenen, die sich durch frühere Ankäufe mit Waffen und Munitionsvorräten versehen hätten, gezwungen, die Waffen zu ergreifen. Es macht sich jetzt bereits ein Mangel an Kriegsmaterial bemerkbar, da die Zufuhr infolge der Ueberwachung durch die Kreuzer erschwert sei. Mulay Hafid forderte in einer Kundgebung die Eingeborenen auf, die Franzosen in Casablanca nicht anzugreifen, außer, wenn sie ins Innere des Landes dringen. Er empfiehlt ihnen, Mannschaften auszurüsten, und verspricht, jedem Kavalleristen einen Sold von 1½ Duro und jedem Infanteristen einen Sold von ¼ Duro zu geben.

Durch diese Meldung wird eine frühere, nach welcher der Feind in einer Stärke von 8000 Mann zehn Lager in der Umgebung der Stadt aufgeschlagen, dementiert. Weitere französische Truppentransporte für Casablanca sind auf dem Wege.

Der spanische Konsul von Mazagan

traf einer Meldung aus Tanger von gestern zufolge in Casablanca ein, um mit dem Scheich Maizi namens der Chansa-Stämme und General Drude Friedensverhandlungen einzuleiten. Mulay Hafid wird am kommenden Freitag in Casablanca erwartet.

Aus Mogador weiß das Reuterbureau unterm 2. cr. zu melden, daß der Geschäftsverkehr nicht unterbrochen ist. Die Eingeborenen verhalten sich höflich gegen die Europäer und bitten, daß ein Kriegsschiff hierbleiben möge, um die Stadt vor den Arabern des Innern zu schützen.

Mael Ainin zog nach einem Telegramm aus London an Saffi vorüber, konnte aber nicht in die Stadt selbst eindringen. Er erhielt 500 Duros, damit er weiter ziehe, und erklärte darauf, er marschiere nach Casablanca.

Aus den Küstenstädten

liegen, mit Ausnahme von Tanger, keinerlei beunruhigende Nachrichten vor. Admiral Philibert bestätigt dies ebenfalls in einem Telegramm an seine Regierung.

Abdul Asis und Mulay Hafid haben bisher irgend eine entscheidende Handlung nicht vorgenommen. Beide wollen nach der Stadt Rabat marschieren, von deren Besitz jeder die Befestigung seiner Herrschaft erwartet. Mulay Hafid ist besser in der Lage, diesen Vorsatz auszuführen, als der richtige Herrscher, denn er besitzt alles, was diesem fehlt: Truppen, Energie und besonders Geld. Aber auch er hat noch nicht alle Gegner überwunden.

Ernster lauten gegen all die Nachrichten aus dem Landesinnern diese

Berichte aus Tanger

dort herrscht immer noch andauernd Panik. Ein Dampfer, der eigens gechartert wurde, ging mit zahlreichen Familien nach Algeciras ab. Ein Teil der Europäer wird die Familien nächste Woche abreisen lassen. Es wird ernstlich in Frage gezogen, um die Erregung zu besänftigen, in Tanger provisorisch eine Bürgergarde zu errichten, die aus den Einwohnern der Stadt gebildet werden soll. Sultan Abdul Asis begegnet hier jetzt starken Zweifeln, eine Reise nach Rabat zu unternehmen, da es ihm an den dafür nötigen Mitteln mangelt.

Der alte Sultan Abdul Aziz zieht inzwischen seine verläßlichen Truppen noch immer zusammen zu dem Zweck, unter sicherem Geleit seiner Residenz den Rücken zu kehren. El Mokri und 400 Askaris haben sich bereits am Samstag von Tanger nach Fez begeben und aus amtlicher Quelle verlautet, daß auch Andrani und El Bagdadi nach Fez befohlen sein. Es erscheint jedoch fraglich, ob letzterer die Reise antreten werde, da die Annäherung Raisulis seine Anwesenheit in oder vor Tanger notwendig mache. Falls Bagdadi doch den Marsch antrete, so sei nach einem Pariser Telegramm die Landung französischer Truppen unvermeidlich.

Tagesrundschau.

* **Hagen,** 3. September.

* Der Kaiser hat am Sonnabend in einer auf dem Festmahl der Provinz Westfalen zu Münster gehaltenen Rede die christliche Religion als das Mittel zur Versöhnung aller Stände und Bürger bezeichnet.

Der Kaiser hat am Montag die Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde abgehalten, der u. a. die abessinische Gesandtschaft mit beiwohnte.

Staatssekretär Dernburg ist in Tabora eingetroffen.

Der freisinnige Abg. Schmidt-Elberfeld ist zum Besuch des Reichskanzlers in Norderney eingetroffen.

Eine anarchistische Jugendorganisation ist in Leipzig begründet worden. Der angebliche Hauptzweck ist Förderung der Bildungsbestrebungen auf radikalerer Grundlage als die gleichen Organisationen sozialdemokratischer Richtung.

Am Jahrestage der Schlacht bei Sedan hielt gestern der Erzbischof von Reims eine Gedenkfeier, wobei er eine scharfe Rede gegen den Antimilitarismus hielt. Auch in Bazeilles fand eine Gedenkfeier statt, bei der patriotische Reden gehalten wurden.

* Von den Anhängern Morengas haben 70 ihre Unterwerfung angeboten.

* Der allgemeine Ausstand der Hafenarbeiter in Antwerpen hat gestern begonnen.

* In Petersburg fand am Sonntag die Einweihung der Gedächtniskirche für Alexander II. statt.

In der Kirche des Dorfes Lemberg in Westpreußen wurden während eines Festgottesdienstes vier Personen vom Blitz erschlagen und 16 verletzt.

Der in Halle tagende Delegiertentag des Innungsverbandes des deutschen Baugewerbes beschloß eine erneute Eingabe an die Staatsregierung, in der die Einführung des Befähigungsnachweises und ein Gesetz über Bauunfälle gefordert wird.

* Der persische Großvezier wurde am Sonnabend abend beim Verlassen des Parlaments durch vier Revolverschüsse getötet.

* Die neuesten Meldungen aus Marokko lauten beruhigend, nirgends kam es zu bemerkenswerten Zusammenstößen zwischen Europäern und Marokkanern.

In Korea werden grausame Maßregeln gegen Eingeborene durchgeführt. Ganze Orte werden niedergebrannt und viele Verdächtige erschossen. Die Koreaner morden allenthalben japanische Beamte und andere Personen. Ein umfangreiches Komplott ist entdeckt worden.

Auf der Mathildengrube bei Kattowitz verursachte die Entzündung von Pulvergasen eine Explosion, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. Der Steiger Kaspecski ist tot.

In Newyork verlautet, Präsident Roosevelt habe die Absicht, nach Ablauf seiner Amtszeit die Leitung der großen republikanischen Zeitung „New York Tribune" zu übernehmen. Die Vereinbarungen mit den Besitzern des Blattes seien bereits getroffen.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Die Anträge zum Parteitag der Freisinnigen Volkspartei,

die nunmehr von der Parteileitung veröffentlicht werden, enthalten u. a. auch folgenden Antrag Dr. Wiemer u. Gen. über die Blockpolitik.

Der Parteitag erklärt: Die Freisinnige Volkspartei erstrebt, getreu dem Eisenacher Programm von 1894, die Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands, den Ausbau der politischen Freiheit und die Hebung der Wohlfahrt des gesamten Volkes. Die Partei ist bereit, wie bisher, gesetzgeberische Maßnahmen zu unterstützen, die in der Richtung ihrer Forderungen liegen, und mit anderen politischen Parteien zur Bekämpfung gemeinsamer Gegner zusammen zu wirken. Für ein solches Zusammenwirken ist Voraussetzung, daß die grundsätzlichen Anschauungen der Partei gewahrt und die Forderungen ihres Programms zur Geltung gebracht werden.

Zur preußischen Wahlrechtsfrage schlägt ein Antrag Dr. Müller-Sagan, Müller-Iserlohn und Gen. folgenden Beschluß vor:

Der Parteitag hält es für unvereinbar mit der notwendigen Einheitlichkeit der Reichspolitik, daß in Preußen, dem Bundesstaat, der den wesentlichsten Einfluß ausübt auf die Reichsverwaltung, ein anderes Wahlsystem herrscht als im Reiche und erachtet schon aus diesem Grunde, auch abgesehen von allgemeinen Gründen der politischen Gerechtigkeit, die Einführung des im Programm der Freisinnigen Volkspartei geforderten gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen für geboten. Der Parteitag erwartet, daß die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei im preußischen Abgeordnetenhaus, wie bisher, mit allem Nachdruck für die Beseitigung des bestehenden, durchaus ungerechten und widersinnigen Dreiklassenwahlsystems eintreten wird.

Weitere Anträge fordern die reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts auf freiheitlicher Grundlage sowie [illegible] gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine und die Beseitigung des Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Be-

schränkungen, vollständige Durchführung der Unentgeltlichkeit des Unterrichts, die Durchführung der Fachaufsicht, die Bekämpfung der konfessionellen Gliederung, die Beseitigung von Standesschulen, ferner zur Beseitigung des Lehrermangels, bessere Lehrerbildung, eine zeitgemäße Lehrerbesoldung und die Beseitigung jeder Sonderstellung der Volksschullehrer im öffentlichen Leben. Betreffs der liberalen Einigungsbestrebungen wird den Parteigenossen empfohlen, auch in Zukunft auf eine Verständigung mit anderen liberalen Parteien zu bestimmten politischen Zwecken, insbesondere bei den Wahlen, hinzuwirken. Als unabweisbare Voraussetzung wird jedoch dabei die Wahrung der politischen Selbständigkeit der Freisinnigen Volkspartei sowohl in ihren parlamentarischen Vertretungen wie in ihren Organisationen im Lande erachtet.

Die englische „Luftschiffflottille".

Seitdem am Tage der Truppenrevue von Longchamp das französische Luftschiff „La Patrie" angeblich so glänzende Proben seiner Leistungsfähigkeit abgelegt hat, ist das Thema der Luftschiffahrt nicht mehr aus der öffentlichen Diskussion geschwunden. Der Ruhm des französischen Luftschiffs wurde etwas gemindert, als die von deutscher Seite aufgestellten Versuche ergaben, daß auch die deutsche Luftschifftechnik hinter der französischen nicht zurückgeblieben sei. Und jetzt meldet sich als Dritter im Bunde England, das ebenfalls Hervorragendes auf diesem Gebiet geleistet haben will. Die „Daily Mail" versichert ihren gläubigen Lesern, daß die brittische Armee bereits im Besitz einer ganzen „Flottille von Luftschiffen" sei, von denen das erste schon seine Probefahrt im Laufe der nächsten Tage unternehmen werde. Die Behörden haben die größten Anstrengungen gemacht, die Einzelheiten des neuen britischen Kriegsluftschiffes geheim zu halten, doch verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß das Schiff „wurstförmig", 80 Fuß lang und 30 Fuß im Durchmesser ist. Es sei im wesentlichen nach dem Muster des französischen Luftschiffes „La Patrie" gebaut, aber die in Alderhot mit dem Bau der Luftschiffe betrauten Spizialisten hätten auch aus der Konstruktion der deutschen Luftschiffe Nutzen gezogen, mit der sie sich vertraut (?) gemacht haben. Die Maschinen seien nach dem Typus der Automobile konstruiert und als Heizmaterial gelange Petroleum zur Verwendung. Die mit dem Modell vorgenommenen Proben sollen außerordentlich befriedigend ausgefallen sein. Das Rahmenwerk des Luftschiffes schließe sich nicht dem Zeppelinschen Muster an, es stelle vielmehr eine Kombination von Stahl- und Bambuskonstruktion dar. Der Auftrieb sei so kräftig, daß das Schiff zehn Mann tragen könne. Die wahrscheinliche Geschwindigkeit sei 20 engl. Meilen (32 Kilometer) die Stunde. Eine besondere Anordnung der Steuerflächen soll es ermöglichen, das Schiff rascher zu drehen als die „Patrie".

Während viele britische Fachmänner die Ansicht aussprechen, daß das neue englische Luftschiff besser als das französische sei, gibt es aber auch Leute, die dem neuen englischen Luftschiff doch recht skeptisch gegenüberstehen. So äußerte sich der bekannte Verteidiger von Mafeking, der jetzige Vorsitzende der „British Aeronautical Society", Major Baden-Powell in einem Interview:

„Unsere Hände sind durch den Mangel an Mitteln gebunden. Die Regierung gibt nur wenig Geld für Versuche auf dem Gebiete der Militär-Luftschiffahrt aus, während wir einen erheblichen Betrag für unsere Arbeiten brauchen. Ich kann natürlich nicht bekannt geben, was ich über das Luftschiff, das jetzt von der Regierung in Alderihot gebaut wird, weiß, aber es kann den Technikern keine Ueberraschung bringen, indem es möglicherweise überhaupt nicht fliegen kann."

Es wäre in der Tat eine eigenartige Ueberraschung, wenn die „englische Luftschiff-Flottille" im gegebenen Augenblicke nicht fliegen könnte.

DEUTSCHES REICH

Kaiser Wilhelm nahm gestern vormittag auf dem Tempelhofer Felde die große Parade über das Gardekorps ab. Der Kaiser, in der Uniform eines Generalfeldmarschalls, führte beide Male das 1. Garderegiment. Nachmittags unternahm der Monarch eine Automobilfahrt und empfing später die Abordnung des russischen Dragoner-Regiments Narwa, sodann den in Wien beglaubigten persischen Gesandten, der als außerordentlicher Botschafter die Thronbesteigung des Schahs von Persien anzeigte, und hierauf die abessinischen Abgesandten. Um 6 Uhr fand im Weißen Saal des königl. Schlosses Paradetafel statt. — Entgegen vielfacher Erwartung ist der Kronprinz auch jetzt noch nicht zum Major ernannt worden.

Zur Privatbeamtenversicherung hat der Verband deutscher Handlungsgehilfen (Sitz Leipzig) in folgender Resolution Stellung genommen: Der Verband erhebt die Forderung nach einer staatlichen Alters- und Invaliditätsversicherung der Handlungsgehilfen und anderer Privatangestellten durch Errichtung einer besonderen Versicherungskasse. Das Versicherungsgesetz soll grundsätzlich festlegen: 1. Versicherungszwang und Zwangsversicherung für alle Handlungsgehilfen unter Ausschluß der Befreiung wegen Mitgliedschaft bei anderen Versicherungsunternehmungen; 2. die Berufsinvalidität; 3. das vollendete 65. Lebensjahr zum Beginn der Altersrente; 4. die Rentenzahlung an die Witwen und Waisen; 5. höchstens zehn Prozent des Gehalts als Kassenbeiträge und Verpflichtung des Arbeitgebers zur Uebernahme der Hälfte der Beiträge auf seine Kosten; 6. Rentenzuschuß aus Reichsmitteln in gleicher Weise und Höhe wie bei der Arbeiterversicherung.

Unterhandelnde Morengaleute. Nach einem Telegramm des Gouverneurs v. Schuckmann aus Windhuk vom 31. August haben 70 bei Morenga befindliche Bondels um Aufnahme in das mit den Bondels im Dezember 1906 abgeschlossene Unterwerfungsabkommen gebeten. Um Morenga Kräfte zu entziehen, sind Verhandlungen eingeleitet worden. Morenga selbst befindet sich bisher abwartend auf englischem Gebiet.

AUSLAND

Einweihung der Sühnekapelle für Alexander II. In Gegenwart des Zarenpaares fand in Petersburg die feierliche Einweihung der zum Gedächtnis an Alexander II., an der Stelle, wo er seinen Tod fand, errichteten Kirche zur Auferstehung Christi statt. Das Zarenpaar war von Peterhof zu Schiff eingetroffen. Trotz der Absperrungen waren Tausende erschienen, um den Kaiser zu begrüßen, der seit der Eröffnung der ersten Reichsduma zum erstenmale wieder Petersburg besuchte. Nach der kirchlichen Feier nahm der Kaiser einen Vorbeimarsch der Truppen ab. Die Volksmassen brachen in stürmische Hurrarufe aus. Im Innern der neuen Kirche ist an die Stelle, wo der Kaiser Alexander II. ermordet wurde, der betreffende Teil der Straße im alten Zustande erhalten und von einem Tempel mit schwarzen Granitsäulen überdeckt worden. Nach der Feier kehrte das Zarenpaar zu Schiff nach Peterhof zurück und begab sich dann nach den finnischen Schären.

Meuterei im italienischen Heere. Als das 7. Chasseur-Regiment in Villefranche gestern in ein Manövergelände abfahren sollte, weigerten sich etwa 300 Soldaten, von der Kaserne zum Bahnhof zu marschieren; sie sangen die „Internationale" und riefen: „Nieder mit der Armee". Ein Sergeant, der die Aufrührer beruhigen wollte, wurde mißhandelt und in ein Zimmer eingeschlossen. Es gelang schließlich, die Meuterer zum Marsch zu bewegen. Als der Zug abfuhr, sangen die Soldaten revolutionäre Lieder.

Pogrom in Odessa. Um den Tod des bei dem Entladen einer bei einer Haussuchung gefundenen Bombe verunglückten Offiziers und dreier Polizeibeamte zu rächen, organisierte der Verband russischer Leute gestern einen Pogrom, der noch andauert. Die Raufbolde laufen durch die Straßen und schießen auf alle Juden. Drei Juden sind getötet, gegen sechzig schwer verwundet. Die Polizei ist untätig. Es wurde kein einziger Raufbold verhaftet, es herrscht eine große Panik.

Die Lemberger Studentenkrawalle vor Gericht. In Wien begann gestern der Prozeß gegen 17 ruthenische Studenten wegen der im Januar in der Lemberger Universität verübten Ausschreitungen. Die Anklage lautet auf öffentliche Gewalttätigkeit und schwere Körperverletzung. Der russische Staatsangehörige Pawlo Krat ist angeklagt, am 23. Januar bewaffnet und in Begleitung mehrerer Leute in das Universitätsgebäude und die Aula eingedrungen zu sein, gewalttätige Handlungen an Besitz und Eigentum der Universität verübt und zwei Studenten mit Verletzung und Todschlag bedroht zu haben. Dr. Bocknski wird beschuldigt, die übrigen Angeklagten zu den verbrecherischen Handlungen angestiftet zu haben. Für die Verhandlungen sind vier Tage in Aussicht genommen.

Die Ermordung des persischen Großwesiers. Wie bereits von uns gemeldet, ist der Großwesier in Teheran beim Verlassen des Parlaments durch vier Revolverschüsse getötet worden. Die Täter, offenbar Mitglieder eines Geheimbundes sind entkommen. Der Mord ist zweifellos ein rein politisches Verbrechen. An dem Mordanschlag waren mehrere Personen beteiligt. Der Mörder des Großwesiers war der Geldwechsler Abbasali aus Baku, der sofort nach der Tat Selbstmord beging, nach der er zuvor noch einen Soldaten, der ihn festnehmen wollte, erschossen hatte. Ein Mitschuldiger, der den Mörder zu befreien versuchte, wurde verhaftet. Briefe, die man bei den beiden fand, zeigen, daß die Tat auf Befehl des revolutionären Komitees in Baku verübt wurde. Die Wirkung des Ereignisses auf die Unruhen im Inneren dürfte verhängnisvoll sein und zur Ausbreitung der Anarchie führen. Die Zustände auf den Straßen im Lande sind so unsicher, daß der deutsche Konsul zur Reise nach Buschir die Regierung um eine Eskorte ersuchte. Es ist zweifelhaft, ob bei der gegenwärtigen Lage ein Staatsmann es wagen wird, das freigewordene Portefeuille anzunehmen.

LOKALES

* **Hagen,** 3. Sept.

\# **Hohe Auszeichnungen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Kreuzes zur Großkomture des königl. Hausordens von Hohenzollern an den Wirkl. Geh. Rat Professor Hinzpeter zu Bielefeld und des Kreuzes zur Komture desselben Ordens an Pastor v. Bodelschwingh zu Bethel bei Bielefeld. — Ferner erhielten außer den bereits bekanntgegebenen Ordensauszeichnungen auch Bürgermeister Goebels-Münster den Kronenorden 4. Klasse. Ferner wurde ihm vom Kaiser persönlich eine goldene, mit Diamanten besetzte Busennadel überreicht. Die Tochter des Oberbürgermeisters Dr. Jungeblodt, welche dem Kaiser bei seinem Einzug ein Bouquet übergab, erhielt eine goldene Brosche zum Geschenk.

✉ **Postpersonalien.** Versetzt wurde der Postsekretär Schott von Wolfenbüttel nach Hagen und der Postassistent Stangnowsky von Volmarstein nach Breckerfeld.

⊙ **Für den Neubau des Empfangsgebäudes** am hiesigen Hauptbahnhofe sind die Erd- und Maurerarbeiten für Hundamente und Kellergeschoß ausgeschrieben worden. Diese Arbeiten zur Herstellung des Unterbaues sollen noch im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen und nach Möglichkeit gefördert werden. Mit der Errichtung des Empfangsgebäudes selbst wird erst im nächsten Jahre begonnen werden. Die Pläne dafür unterliegen gegenwärtig noch der letzten Ueberarbeitung. Das neue Empfangsgebäude wird seine Hauptfront gegenüber dem neuen Postgebäude erhalten.

\# **Die Hagener Kirmes,** die am Donnerstag und Freitag dieser Woche, 5. und 6. September abgehalten wird, soll sich bekanntlich diesmal nicht auf der Springe, sondern auf dem an der Flenerstraße gelegenen Emilienplatz und dem daran anschließenden Elbersufer abspielen. Heute nachmittag ist die Vergebung der Plätze.

\# **Die Preise während der Münster'schen Kaisertage** waren in verschiedenen Zeitungsberichten als außerordentlich in die Höhe geschraubt bezeichnet worden. Eine von uns nicht gebrachte Nachricht der „Dortmunder Ztg.", wonach ein belegtes Brötchen eine Mark kosten sollte, mußte alsbald widerrufen werden, denn in Wirklichkeit hatten die Wirte nur beschlossen, ein Brötchen für 30 Pfg. zu verkaufen. Jetzt wird nun zur Ehre der Münster'schen Wirte mitgeteilt, daß sie gute Verpflegung zu mäßigen Preisen gaben und diese Meldung wird uns auch von einem Hagener Besucher der Kaisertage bestätigt, indem er schreibt: „Ich kenne das schöne Münster und seine biederen Bewohner seit 20 Jahren gründlich, bin auch jetzt dort gewesen und kann Ihnen versichern, daß ich nirgends, aber auch nirgendwo irgend ein Atem von Ueberforderung gefunden habe. In Münster waren jetzt Preise, wie sie hier in den Industriestädten gang und gäbe sind, zu gewöhnlichen Zeiten ist ja in Münster alles etwas billiger wie hier." Wie wir von anderer Seite noch erfahren, mußten am Sonntag in Münster die belegten Brötchen das Stück für 5 Pfennig verkauft werden, weil beinahe sämtliche Besucher sich so reichlich mit Speise und Trank für die Reise versehen hatten, daß die Wirte für ihre Waren keinen Absatz finden konnten.

\# **Die Realschüler aus Hasve in Berlin.** Berliner Blätter melden: Westfälische Realschüler auf der Turnfahrt trafen am letzten Sonnabend in Berlin ein. Der Direktor der Realschule in Hasve (Westfalen), Dr. Edm. Neuendorff, ein Berliner Kind, benutzte die Ferienwochen, um mit Schülern seiner Anstalt per pedes apostolorum nach Berlin zu gehen, womit nebenbei eine fünftägige Harztour über den Brocken verbunden wurde. Die rüstigen Wanderer kochten am Tage selbst ab und brachten die Nächte im eigenen Zelt, auf Heuboden oder in Scheunen zu; eine Turnfahrt also in echt Jahnschem Geiste und altväterischer Einfachheit, die wenig Kosten verursacht haben dürfte. Jetzt sind die wackeren Söhne der roten Erde dabei, sich unter der Führung ihres jugendfrischen Direktors die Reichshauptstadt anzusehen und einige Wettspiele auszufechten. Mittwoch nachmittag spielen sie z. B. mit Schülern der Ober-Realschule Charlottenburg auf dem alten Exerzierplatz hinter dem Lietzensee, nahe am Kaiserdamm, Faustball, Schlagball, Tamburin- und Schleuder-Ball.

* **Mehr Körperbewegung für die Schüler.** Der Kultusminister hat verfügt: Um nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler in den Schulen nach Möglichkeit vorzubeugen, empfiehlt es sich, auch an den Tagen, an denen stundenmäßiger Turnunterricht nicht stattfindet, gewisse Freiübungen in geordneter Weise vornehmen zu lassen, welche die gesundheitliche Kräftigung der Schüler und Schülerinnen und namentlich die Entwickelung einer guten Haltung zu fördern, vor anderen geeignet erscheinen. Bevor ich eine dahingehende allgemeine Anordnung treffe, ist es mir erwünscht, daß zunächst in einer Anzahl von Schulen aller Gattungen entsprechende Versuche angestellt werden. Es sind hierfür solche Anstalten auszuwählen, bei denen die Sachkenntnis und das Interesse des Leiters und des Lehrerkollegiums eine sorgfältige und umsichtige Durchführung mit Sicherheit erwarten lassen. Die Zeitdauer aller Uebungen wird zusammen täglich abgesehen von den Tagen, an denen die betreffende Klasse den verbindlichen Turnunterricht erhält, 5—10 Minuten zu betragen haben, die einer Pause zuzusetzen sind. Die Uebungen der verschiedenen Klassen können in den verschiedenen Pausen ausgeführt werden. Es ist im Freien zu üben, im geschlossenen Raume nach gründlicher Lüftung.

a **Zur Förderung der naturwissenschaftlichen Heimatkunde** sollen am 7. September in Barmen ein botanischer und ein zoologischer Verein in engen Anschluß an den Naturhistorischen Verein der preußischen Rheinlande und Westfalens gegründet werden. Das in neuerer Zeit immer häufiger beobachtete Seltenerwerden und Verschwinden mancher interessanter Pflanzen- und Tierarten infolge der intensiven Ausnutzung des Bodens durch die Industrie, Land- und Forstwirtschaft wird von jedem Naturfreund lebhaft beklagt und es regt sich daher allenthalben das Bestreben, weitere Kreise für die Erhaltung und den Schutz der heimischen Naturmerkwürdigkeiten in ähnlicher Weise zu interessieren, wie dies bereits mit viel Erfolg für die Erhaltung der Kunstdenkmäler und Altertümer geschehen ist. Um besonders auch den Lehrern Gelegenheit zu geben, unter sachkundiger Führung die charakteristischen Eigentümlichkeiten des ursprünglichen Pflanzen- und Tierlebens in den verschiedenen Gebieten genauer kennen zu lernen, sollen an stets wechselnden Orten jedes Jahr mehrere Versammlungen mit naturwissenschaftlichen Ausflügen anberaumt werden. Im Anschluß an die Versammlung in Barmen wird am 8. September eine Wanderung durch das Wuppertal und am 9. September durch die Vennhausener Sümpfe und über die Hildener Heide stattfinden. Auf den von den Professoren der Botanik und Zoologie der Hochschulen Münster, Marburg, Gießen, Bonn und Aachen unterzeichneten Aufruf sind bereits zahlreiche Anmeldungen zum Beitritt in die neuen Vereine eingelaufen und das soeben ausgegebene Programm der ersten Versammlung enthält eine stattliche Reihe von Vorträgen. An der Versammlung in Barmen kann jeder Naturfreund als Mitglied oder Gast teilnehmen, doch ist zeitige Anmeldung an den Vorsitzenden des Ortsausschusses Kreisschulinspektor Hahne in Barmen-Wichlinghausen, Bartholomäusstraße 76 erforderlich.

\# **Selbstmord eines 70jährigen.** Heute früh wurde an dem Drahtzaun, der die Ennepe gegen die Akkumulatorenfabrik abschließt, der 70 Jahre alte Invalidenrenten-Empfänger K. K. aus der Ewaldstraße erhängt aufgefunden. Der arme alte Mann ist jedenfalls aus Lebensüberdruß zu dem verzweifelten Schritt gekommen. Er hatte keine Beschäftigung mehr, bezog aber Invalidenrente.

\# **Diebischer Mitbewohner.** Einem Wagenputzer in der Alleestraße wurde kürzlich aus einem verschlossenen Koffer der Betrag von 380 Mark gestohlen. Als Dieb wurde ein Mitbewohner des Hauses ermittelt, der das Geld zum Teil in der Nähe seiner Arbeitsstelle am Güterbahnhof vergraben hatte. Einen Teil trug er bei sich. Der Mann wurde verhaftet und dem Bestohlenen das Geld wieder zurückgegeben.

\# **Als obdachlos** wurde gestern Abend ein acht Jahre altes Mädchen aus Iserlohn hier aufgegriffen, das angeblich hier Topfbesen verkaufen sollte. Die Kleine war vollkommen mittellos und man brachte sie im Mädchenheim in Altenhagen unter.

\# **Eine „Montagsfeier"** veranstalteten sechs angetrunkene Personen gestern in der Haidenstraße. Da sie sich bei dieser „Festlichkeit" ungebührlich und sehr laut benahmen, sorgte die Polizei für ihre Unterkunft an einem Orte, der ihnen wahrscheinlich nicht sehr angenehm war.

⌣ **Der M.-G.-V. „Teutonia" Hagen-Unterberg** Leitung: Chordirigent R. Ritz) errang auf dem Gesangwettstreit zu Brücherhof bei Hörde unter schwerer Konkurrenz mit 96½ Punkten den 6. Preis und mit 97½ Punkten den 3. Ehrenpreis.

⌣ **Das Biophon-Theater,** Elberfelderstraße 36, wechselte gestern sein Programm. Auf dem Repertoir steht bis 15. September 1. Gibsy Wolff mit ihren 6 Picanims. 2. Briefterzett aus der Operette: „Schützenliesl". 3. Kgl. preuß. Kammersängerin Ida Hiedler: Arie aus der Oper Margarethe „Er liebt mich" von Gounod. 4. Kgl. Kammersänger Theodor Bertram: Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" von Wagner. 5. Es waren zwei Königskinder, Szene aus der Operette „Lustige Witwe". Hanna Glawari: Mani Ottmann, Danilo: Gustav Matzner. Ferner ein Solovortrag des Humoristen Robert Steidl: „Auf der Radrennbahn".

AUS DER UMGEBUNG

+ **Herdecke,** 2. Sept. (Ein Fahrrad gestohlen) Marke „Sauerland" wurde gestern hier vor einer Wirtschaft, als der Besitzer eine kurze Zeit im Innern des Hauses war.

⊙ **Haspe,** 3. Aug. (Tödlicher Unglücksfall.) Heute morgen hat sich auf dem hiesigen Hochofenplatze der 28jährige Heizer Josef Jarczyna durch einen Sturz einen schweren Schädelbruch zugezogen, an dem er nach wenigen Stunden im katholischen Krankenhaus, wohin er übergeführt worden war, starb. Der Bedauernswerte ist verheiratet und hinterläßt zwei Kinder im Alter von 3 und 1 Jahren.

‡ **Gevelsberg,** 2. Sept. (Lebensrettung.) Durch das rasche und energische Hinzutreten einer jungen Frau wurde gestern Mittag ein etwa dreijähriger Knabe von dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Die Frau hatte vorher gesehen, wie Kinder an dem Rande eines hiesigen Hammerteiches standen und sah nun zufällig, daß die Kinder unruhig wurden. Nichts Gutes ahnend, stürzte die Frau aus dem Hause und sah, wie ein Kind im Wasser verschwand. Der Körper kam glücklicherweise noch einmal wieder an die Oberfläche und mit einem glücklichen Griff rettete die Frau dem Kinde das Leben. Allen Eltern und Vormündern kann nicht genug empfohlen werden, die Kinder vor dem nassen Element zu warnen; der tapferen Frau aber gebührt der Dank für ihr mutiges und rasches Eingreifen.

[] **Gevelsberg,** 2. Sept. (Momento mori.) Von einem plötzlichen Tod wurde heute nachmittag der verwitwete Schlosser Aug. Habrizius an seiner Arbeitsstelle erreicht, indem er einem Herzschlage erlag. Die Leiche wurde der tiefbetrübten Familie seines Schwiegersohnes in das Haus gebracht.

⊏ **Breckerfeld,** 2. Sept. (Gemeindevertretung.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen: Zur Erweiterung des Wasserwerks soll eine Anleihe von 8500 Mark bei der Landesbank in Münster und zu dem Ausbau des Weges nach Epscheid eine Anleihe von 6000 Mark gegen die üblichen Zins- und Tilgungssätze aufgenommen werden. Dem Entwurf einer Polizeiverordnung betreffend die Erleuchtung der Eingänge usw. zu den Gast- und Schankwirtschaften stimmte die Vertretung zu. Sodann wurde der Antrag der Landwirte Holthaus und Schnepper auf Gründung einer Haltestelle bei Brauck mitgeteilt. Nach eingehender Erörterung beschloß die Vertretung mit Stimmenmehrheit, dem Antrage der Interessenten insoweit zu entsprechen, daß bei der Kleinbahn-Abteilung beantragt werden soll, daß für den Milchverkehr an dem Wegeübergange nach Brauck der erste Zug ab 6 Uhr vormittags für die Zeit des Sommerhalbjahres vom 1. April bis 1. Oktober und der 5. Zug ab 3,24 Uhr nachmittags für die Zeit des Winterhalbjahres vom 1. Oktober bis 1. April halten soll. Weiter wurde beschlossen, bei der Kleinbahn-Abteilung zu beantragen, daß die Krümmung an dem Wege hinter dem Bahnhofe durch Anlage einer Futtermauer beseitigt wird. Vertretung bewilligt die Hälfte der hierdurch entstehenden Kosten. Von der Erbreiterung des Weges beim Bahnhofe soll einstweilen abgesehen werden. Der Wirt Fr. Koch zu Delle bittet um die Genehmigung, nächst der Kommunalstraße von Königsheide nach Voerde eine Wage anzulegen. Dem Antrage wurde gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr entsprochen. Die Straße zwischen den Häusern Brand u. Kreinendahl hier haben die Eigentümer für den Fußgängerverkehr zur Benutzung gegen Zahlung einer Entschädigung freigegeben. Vertretung bewilligte den Eigentümern je eine Entschädigung von 20 Mark. Sollten die Genannten nicht damit einverstanden sein, so wird eine jährliche Anerkennungsgebühr von 50 Pfg. bewilligt.

r **Schwerte,** 2. Sept. (Verschwunden.) Der 11jährige Knabe des Fabrikarbeiters Stuhlmann auf der Schwerterheide, der geistig etwas beschränkt ist, hat gestern die elterliche Wohnung verlassen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

w **Holzen,** 2. Sept. (Unglücksfall.) In der gestrigen Nacht stürzte in der Schlaftrunkenheit auf dem Hofe des Gutsbesitzers Kötter hier ein 15jähriger Bursche aus dem Fenster des dritten Stockwerkes. Schwer verletzt mußte der Verunglückte in das evangelische Krankenhaus zu Schwerte gebracht werden, wo ihm bereits ein Arm abgenommen wurde. Der Zustand des Bedauernswerten ist kein günstiger.

st **Attendorn** i. W., 2. Sept. (Die Tropfsteinhöhle) wird am kommenden Samstag, nachmittags 5 Uhr durch den Regierungspräsidenten v. Schwerin von Arnsberg in feierlicher Weise eröffnet.

ld **Herford,** 2. Sept. (Jahndenkstein. Zu der diesjährigen Sedanfeier, die unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft erfolgte, fand die Einweihung eines Jahngedensteines statt. Das neue Denkmal, das in der Anlage am Schützenhofe seinen Platz gefunden, besteht aus einem 3 Meter hohen erratischen Block von 400 Zentnern Gewicht, an dessen Vorderseite das durch den heimischen Künstler Wesing-Berlin gefertigte und wohlgelungene Bildnis Jahns in Reliefform angebracht ist. Die Festrede hielt Gymnasialdirektor Dr. Windel, Bürgermeister Busse übernahm das Denkmal im Namen der Stadt.

d **Henrichenburg,** 2. Sept. (Im Kanal ertrunken.) In der Nähe der hiesigen Wirtschaft „Wartburg" durchschwamm ein unbekannter Mann den Dortmund-Emskanal und gelangte auch glücklich an das jenseitige Ufer. Bei dem Zurückschwimmen jedoch fand der Mann seinen Tod. Mit einem Kopfsprung in die Fluten den Rückweg antretend, tauchte er noch einmal auf und verschwand dann lautlos in der Tiefe, wahrscheinlich infolge eines Herzschlages. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

d **Lünen,** 2. Sept. (Mord.) Hier ist in der Nacht vom 24. zum 25. August eine schauderhafte Tat, wie sich erst jetzt herausgestellt hat, verübt worden. Am Samstag, 31. August, vormittags, wurde aus der Lippe die Leiche des Bergmanns Fritz Hense aus Lanstrop gelandet, die vermutlich schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben mußte. In den Kleidertaschen der Leiche befanden sich außer einem Kurschein ein Uhr nebst Kette, Portemonnaie mit über 18 Mark sowie noch einige andere Kleinigkeiten. Die ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, daß sich an derselben einige blutunterlaufene Stellen vorfanden, die auf eine gewaltsame Todesursache schließen lassen konnten. Man hat festgestellt, daß der Mann nach einem Wortwechsel von der Brücke aus in die Lippe gestürzt worden ist. Der unter dem Verdachte der Täterschaft Verhaftete leugnet vorläufig noch.

ld **Krefeld,** 2. Sept. (Sein 50jähriges Priester-Jubiläum) feierte heute der Seelsorger der Liebfrauenkirche, Pfarrer Pauln. Das Fest wurde unter großer Anteilnahme der Bürgerschaft gefeiert. Von der Stadtverwaltung wurde dem Jubilar eine kunstvolle Adresse überreicht. Der König hat ihm den Kronenorden 3. Klasse verliehen, nachdem ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse im vorigen Jahre überreicht worden war. Der Papst ernannte den Jubilar zum Geheimkämmerer. Die Pfarreingesessenen überreichten eine Sammlung von 25 000 Mark zur Gründung einer Paulnstiftung, die charitativen Zwecken nutzbar gemacht werden soll.

ln **Heiligenhaus,** 2. Sept. (Tollkirschen.) Vier schulpflichtige Mädchen der Familie Conrads zu Hofermühle erkrankten nach dem Genusse von Tollkirschen. Obwohl sofort Gegenmittel angewendet wurden, ist das kleinste Mädchen gestorben, ein Kind liegt noch hoffnungslos darnieder, während sich die beiden übrigen auf dem Wege der Besserung befinden.

ld **Nerdingen,** 1. Sept. (Einen hartnäckigen Streit) hatten seit kurzem zwei Arbeiter der Wollspinnerei. Als der eine gestern nachmittag seinen Widersacher in der Badeanstalt traf, schoß er ihm eine Revolverkugel in den Unterleib. Der Verletzte mußte dem Hospital zugeführt werden. — Bei einer schweren Kollision am Samstag in der Dreikönigenstraße zwischen einem Viersener Brotfuhrwerk und einem Kontorwagen der Straßenbahn wurde der Kutscher des Wagens lebensgefährlich verletzt und das Eckhaus der Mühlenstraße derart beschädigt, daß es gestützt werden mußte. — In der Gladbacher Straße schoß der Arbeiter H. aus Eifersucht seiner Frau am Tage der silbernen Hochzeit ihrer Eltern, ihr zwei Kugeln in den Kopf, die aber glücklicherweise keine ernsthafte Verletzung hervorriefen. Der Täter stellte sich der Polizei.

m **Velbert**, 2. Sept. (Teurer Schuß.) Ein Landwirt in der Flandersbach schoß Ende 1905 eine Brieftaube des hiesigen Brieftaubenvereins „Kriegspost", die ihm recht teuer zu stehen kam. Zunächst wurde der Schütze am 14. April 1906 vom Schöffengericht in eine Geldstrafe von 5 Mark genommen und am 20. Februar 1907 zu einem Schadenersatz von 40 Mark verurteilt. Da die Taube aber einen höheren Wert hatte und von Sachverständigen auf 75—100 Mark geschätzt war, gab sich der Eigentümer der Taube mit diesem Urteile nicht zufrieden. Die Sache kam daher zur weiteren Verhandlung an das Landgericht zu Elberfeld, welches den Landwirt zu 75 Mark Schadenersatz und Tragung sämtlicher Kosten verurteilte. Die eingelegte Berufung gegen dieses Urteil wurde verworfen.

g **Solingen**, 2. Sept. (Die Schreinergesellen) von Solingen, Wald und Ohligs sind heute in den Ausstand getreten, weil die Handwerksmeister ihre Forderungen: Erhöhung des Stundenlohnes von 50 auf 55 Pfg. und Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit von 9½ auf 9 Stunden, nicht bewilligt haben.

× **Remscheid**, 2. Sept. (Der Kaiser) hat dem Bruder des verstorbenen Kommerzienrates Moritz Hasenclever folgendes Beileidstelegramm aus Münster gesandt: „Ich spreche Ihnen und allen Hinterbliebenen Meine aufrichtigste Teilnahme beim Heimgange Ihres Verstorbenen Bruders aus, dessen große Verdienste in seinem Wirkungskreise ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus sichern."

In **Köln**, 2. Sept. (Zu Fuß um die Welt.) Gestern nachmittag traf der Weltreisende Anton Hanslian aus Wien hier ein, der bekanntlich seine Frau und Kind im Kinderwagen durch alle fünf Erdteile geschoben hat. Hanslian ist „abgefahren" am 12. September 1900 aus Wien und hat bis jetzt eine Strecke von insgesamt 49 000 Kilometern zurückgelegt. Er führt Zelt, Kochgeschirr, photographische Apparate und Reiseutensilien im Gewicht von 200 Kilo mit sich, macht Photographien für illustrierte Zeitungen und Zeitschriften, womit er seinen Lebensunterhalt deckt. Seine Reise ging durch Europa, Kanada, Amerika, Afrika, Australien und China, hier wurde er wegen vermeintlicher Spionage verhaftet und zum Tode verurteilt, aber durch den Umstand, daß er englisch sprechen konnte, wieder befreit und nach San Francisco verschickt. Nach zwei Wochen Aufenthalt ging er weiter nach Arizona, wo er vier Tage ohne Wasser lebte und mit vielen anderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. So erlegte er dort einen Tiger, einen Panther und eine Anzahl Wölfe in einer Nacht. Klapperschlangen waren nicht selten Reisebegleiter. Auf seiner Reise hat der Wettläufer 100 Paar Schuhe zerrissen und 18000 photographische Aufnahmen gemacht. Hanslian machte die Reise infolge einer Wette von 40 000 Mark. Durch den Tod seiner Frau am 1. Juli 1907 in England hat er die Hälfte der Wette verloren. Von hier geht es weiter nach Frankfurt, Wien, wo der Wettläufer Ende September eintrifft.

In **Köln**, 1. Sept. (Der Hungerkünstler Ricardo Sacco) ist am Samstag Abend im Beisein einer großen Menschenmenge nach 46tägiger Hungerkur aus seinem gläsernen Gefängnis wieder befreit worden. Sacco hat infolge der Hungerkur 34 Pfund abgenommen. Während seiner Gefangenschaft hat er 200 Zigarren und 87 Zigarillos geraucht und 92 Flaschen Mineralwasser getrunken. Sacco, dessen Befinden nichts zu wünschen übrig ließ, hat mit seiner Hungerkur des berühmten Amerikaners Dr. Tanner um 7 Tage geschlagen.

Landwirtschaftliches.

d **Ausschreiben betreffend Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe.** Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat für das Jahr 1907 wiederum 800 Mark für die Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe in Aussicht gestellt. Die Prämierung erstreckt sich von nun ab jedes Jahr über einen Regierungsbezirk, und zwar wird in diesem Jahre der Bezirk Arnsberg in Frage kommen. Gemäß den Bestimmungen des Ministers können nur solche ländliche Geflügelhöfe berücksichtigt werden, welche einem landwirtschaftlichen Betrieb angeschlossen sind. Der Geflügelhof muß gut geleitet werden und hinsichtlich des Bestandes, der baulichen Anlagen, des Reinertrages und der Buchführung geeignet sein, auf weitere Kreise fördernd und belehrend zu wirken. An die Verleihung eines Preises ist die Bedingung geknüpft, daß ein angemessener Teil (die Hälfte) der zuerkannten Prämie zur weiteren Verbesserung des Betriebes verwendet wird. Um im Laufe des Herbstes eine Besichtigung von seiten der Landwirtschaftskammer eintreten zu lassen, ist es erforderlich, daß Anmeldungen bis zum 15. September d. Js. bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in Münster eingereicht werden. Den Anmeldungen sind Angaben über die Größe des Betriebes, über bauliche und sonstige Einrichtungen, sowie insbesondere über Einnahmen und Ausgaben beizufügen.



Das Luftschiff des Grafen Zeppelin,
das im vorigen Jahre als das erste seiner Art so erfolgreich war, wird, nach der „Köln. Ztg.", im Laufe des Septembers einen erneuten Aufstieg machen, dessen Ziel aller Wahrscheinlichkeit nach Suttgart sein wird. Dort soll er aber nicht gelandet werden, sondern das Fahrzeug wird wenden und nach der Aufstieghalle bei Manzell am Bodensee, unweit Friedrichshafen, zurückkehren.

Der Aufstieg wird unternommen, sobald die neue Halle, zu deren Fertigstellung das Reich einen namhaften Zuschuß leistete, vollendet ist; sie wird 25 Meter hoch und 150 Meter lang sein, kann also das 125 Meter lange Luftschiff bequem beherbergen. Im Gegensatz zu der bisher benutzten alten Aufstieghalle wird die neue so angelegt, daß sie auf der Wasserfläche, auf Pontons ruhend, beweglich ist; sie kann am Anker liegend einen Kreis von 500 Meter Durchmesser beschreiben, und da sie nach der jedesmaligen Windrichtung gedreht werden kann, ist der Aufstieg und zumal der Abstieg und die Landung bedeutend erleichtert. Das Luftschiff hat während der Zeit seiner Ruhe einige Verbesserungen erfahren, die sich bei seiner ersten Fahrt als wünschenswert herausgestellt hatten; so sind in der Steuerung einige Aenderungen vorgenommen worden, ferner wurde ein Scheinwerfer angebracht, und auch ein Telefunkenapparat aufgestellt, der während der Fahrt mit einer auf dem Lande befindlichen Telefunkenstelle verkehren kann.

Da seit dem ersten Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes auch das Grossche und das Parsevalsche Militärluftschiff erfolgreich in den Wettbewerb getreten sind, sehen die Luftschiffer nicht nur Deutschlands, sondern auch des Auslandes dem neuen Aufstieg mit verdoppeltem Interesse entgegen. Sobald die neue Aufstieghalle vollendet ist, wird in der alten Halle mit der Zusammensetzung eines neuen Luftschiffes begonnen, das Graf Zeppelin in noch größeren Maßen als das erste baut und wozu die Einzelheiten zum größten Teil schon in Manzell eingetroffen sind. Der größere Umfang des neuen Fahrzeuges wurde bedingt durch den Wunsch, auch für einen an Bord mitzuführenden bedeutenden Ballast Raum zu erhalten, dessen Mitnahme bei Verwendung des Luftschiffes zu Kriegszwecken notwendig erscheint.

Auch bei diesem Fahrzeug hat Graf Zeppelin an dem von ihm bisher bevorzugten Grundsatz des „starren Systems" festgehalten, während die Majore Groß und Parseval bei den von ihnen gebauten Luftschiffen bekanntlich bei dem „halbstarren System" beharren.

Die Meisterschaft von Europa (Klassisches Dauerrennen über 100 Kilometer hinter Motorschrittmachern) in Hannover wurde am 1. cr. von dem Weltmeister Th. Nohl auf dem besten deutschen Rad Brennabor gewonnen.

LETZTE DEPESCHEN

Zum Befinden der Kaiserin.

w **Berlin**, 3. Sept. Die Kaiserin wohnte gestern mittag 2 Stunden lang in ihrem Räderstuhle dem Tennisspiel im Schloßgarten auf Wilhelmshöhe bei.

Die Begnadigung des Schuhmachers Voigt abgelehnt.

w **Berlin**, 3. Sept. Ein englisches Wohltätigkeitsinstitut, Church Army in London, hatte für den wegen des Köpenicker Kassenraubes zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Schuhmacher Voigt ein Begnadigungsgesuch eingereicht. In dem Schreiben, das an das Zivilkabinett des Kaisers gerichtet war, hatte der Generalsekretär des Instituts darauf hingewiesen, daß Voigt nach seiner Entlassung eine gesicherte Arbeitsstätte erhalten würde. Das Gesuch wurde dem Justizministerium überwiesen; dieses jedoch ließ dem Verein mitteilen, daß kein Anlaß vorliege, die Haftentlassung Voigts zu verfügen, bezw. seine Begnadigung zu befürworten.

Streik der Kohlen- und Metallarbeiter.

w **Antwerpen**, 3. Sept. Die Kohlen- und Metallarbeiter, sowie die Lastträger legten gestern, dem gegebenen Losungsworte entsprechend, die Arbeit nieder. Im Laufe des Vormittags kam es zwischen streikenden und flämischen Arbeitern, die sich zur Arbeit begaben, zu mehrfachen Zusammenstößen. Die Streikenden drangen in die Kornspeicher ein, wo sie die Räder der Lastwagen entwendeten und die Gerätschaften zerbrachen. Sie schleuderten Steine auf Dampfer, auf denen englische Arbeiter tätig waren. Die Engländer waren überall gezwungen, die Flucht zu ergreifen. Ein Kran wurde in die Schelde geworfen. Die Firma wandte sich an die Polizei mit der Bitte um Schutz, der Kommissar gab indessen zur Antwort, die Polizei sei anderweit bereits völlig in Anspruch genommen. Es wurden daher Schritte beim Gouvernenr unternommen, um Schutz seitens der Armee oder Bürgergarde zu erhalten. Allgemein herrscht große Erregung.

w **Antwerpen**, 3. Sept. Das Vorgehen gegen Arbeitswillige und die Angriffe mit Revolvern gegen englische Arbeiter, welche sich zur Arbeit begeben oder zurückkommen, mehren sich. Auf die Polizeibeamten, welche die Engländer begleiteten, gaben die Arbeiter Schüsse ab und veranlaßten sie zur Flucht.

Die eigene Schwester erschlagen.

w **München**, 3. Sept. Vor einigen Tagen wurde die Färberstochter Barbara Winkler in Unteraitersheim in Unterfranken in einem Walde ermordet aufgefunden. Es lag anscheinend ein Lustmord vor. In Wirklichkeit ist sie von ihrem Bruder mit einem Hammer erschlagen worden, damit er in den Besitz einer ihr zugefallenen Barschaft gelangen konnte.

Eisenbahnunfälle.

w **Berlin**, 3. Sept. Ein Eisenbahnzusammenstoß erfolgte am Sonntag in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs. Dort fuhr eine Lokomotive beim Rangieren einem nach Westend fahrenden Stadtbahnzug in die Flanke und brachte drei Wagen zum Entgleise. Menschen sind nicht verletzt worden. Die Wagen sind teilweise demoliert.

w **Lyon**, 3. Sept. Ein Arbeitszug ist auf der Linie La Boulte-Lyon mit einem andern Zug zusammengestoßen, wobei eine Person getötet, acht Personen verletzt wurden.

w **London**, 3. Sept. Bei einem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Mannel (Grafschaft Stirling) wurden 21 Personen zum Teil schwer verletzt.

Franzosen in Algier geplündert.

÷ **Paris**, 3. Sept. Bei ihrer Rückkehr von Markt Msila sind, wie aus Constantine berichtet wird, acht Kaufleute in der Nähe des Stammes der Beni Mansur von Räubern überfallen und tödlich verletzt auf dem Platze liegen gelassen worden. Die Räuber bemächtigten sich der mit Waren reich beladenen Lasttiere und erhebliche Geldbeträge.

Seinen Transporteur erschlagen und beraubt.

w **Innsbruck**, 3. Sept. Der wegen Diebstahls verhaftete Bauernbursche Gebauer hat den ihn begleitenden Gendarmen Löffler erschlagen. Gebauer raubte dem Gendarmen 50 Kronen und flüchtete.

Russische Greueltaten.

w **Moskau**, 3. Sept. Im Dorfe Gluchow im Gouvernement Tschernigow wurde auf einem Landgut des Generals Gukow dieser und sein Bruder, sowie ein Mann von Räubern ermordet.

Eine Grubenkatastrophe in Kapland.

w **Johannesburg**, 2. Sept. Infolge Einsturzes einer Schachtwand in der Neukleinfontzingrube wurden 17 Chinesen verschüttet, sieben wurden ernst verletzt hervorgezogen, vier sind umgekommen. Es ist keine Hoffnung vorhanden, die übrigen zu retten.

÷ **Görlitz**, 3. Sept. Bei dem gestrigen Gewitter wurde in Markersdorf ein Wirtschaftsgehülfe auf dem Felde vom Blitz getötet. In der Umgegend wurden viele Gehöfte mit Erntevorräten eingeäschert, sowie viel Vieh erschlagen.

÷ **Dünkirchen**, 2. Sept. Die Goelette Violette aus Gravelungen ist in der Nacht mit achtzehn Mann Besatzung auf See gesunken. Der Generalrat des Departements Nord bewilligte sofort einen unbeschränkten Kredit zur Unterstützung der Hinterbliebenen.

Wasserstände der Volmetalsperren.

Datum		Glörbachsperre Inh. am 24. Aug. 1 380 000 cbm. Zufluß cbm.	Glörbachsperre Abgabe cbm.	Jubachsperre Inh. am 24. Aug. 770 000 cbm. Zufluß cbm.	Jubachsperre Abgabe cbm.
August	25.	7000	—	6600	—
"	26.	4000	9000	6000	5600
"	27.	9000	20100	7600	7400
"	28.	8100	29400	5400	15000
"	29.	14400	29400	5000	15000
"	30.	19400	29400	8000	15000
"	31.	19400	29400	8000	15000
zusammen:		81300	146700	46600	73000
Inhalt am 31. August: 1 335 000 cbm.				Inh. am 31. Aug.: 753 000 cbm.	

Verantwortl. für den politischen, allgemeinen Teil i. V.: Charles Kühne, für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

31. August 1907.

Geburten: Bahnwärter Emil Eckert, 1 S. Maschinenschlosser Ernst Wolff, 1 S. Eisenbahn-Hilfsschaffner Anton Weber, 1 S. Eisenbahn-Güterbodenarbeiter Wilhelm Ringkowski, 1 S. Herrschaftskutscher Friedrich Koester, 1 T.

Aufgebote: Kutscher Franz Josef Gastreich zu Wiesdorf und Ida Lina Möcking zu Hagen. Bäckermeister Karl Wilh. Feldmann zu Weidenau und Auguste Simon zu Hagen. Ofenarbeiter Bernhard Kluth und Johanna Tenbert, beide zu Hagen. Kaufmann Heinr. Koch und Karoline Fries, beide zu Hagen. Posthote Karl Johannes Goldmann zu Hagen und Josephine Gördes zu Eversberg.

Standesamt Breckerfeld.

Geburten: Emma, T. des Schlossers Karl Gustav Brandt in Obernheede. Karl Wally S. des Landwirts Ludw. Schmidts in Ebbinghausen. Hedwig, T. des Schreiners Ernst Höller zu Ehringhausen. Paul, S. des Fuhrmanns Heinrich Wier zu Schlüchtern. Erna T. des Maurermeisters Aloysius Kehl in Breckerfeld. Ewald, S. des Landwirts Ferdinand Dahlhaus zu Obernheede. Paula Hulda, T. des Walzarbeiters Wilhelm Ruppel zu Hurardt. Ilse Luise T. des Kaufmanns Eduard Aug. Brenner zu Dahlerbrück. Walter, S. des Hammerschmiedes Ewald Göpler zu Breckerfeld. Wilhelmine Elfriede, T. des Bäckers Karl Friedrich Hesterberg zu Breckerfeld. Hedwig Helene T. des Knechtes Johann Josef Christoph zu Breckerfeld.

Eheschließungen: Schüppenschmied Heinrich Weber und geschiedene Ehefrau Wilh. Tettenborn, Lina geb. Morlinghaus, beide wohnhaft in Rohland. Zahnarzt Johannes Boormann in Velbert und geschäftslose Maria Wilhelmine Theodore Müller in Winterberg. Polierer Carl Fischer und geschäftslose Lina Maus, beide wohnhaft zu im Dahl. Hammerschmied Richard Dörnen in Epscheid und geschäftslose Adele Remmel in Windhagen.

Sterbefälle: Ehefrau Maria Oelgeklaus geborene Simon zu Breckerfeld, 54 J. 6 M. 6 Tage alt, Schwindsucht. Armin Hermann Niggeloh zu Breckerfeld, 2 M. 11 Tage alt, Brechdurchfall. Ledige geschäftslose Lina Boecker zu Bossel, 21 J. 6 M. alt, Gehirn- und Rückenmarksentzündung. Klara Böhle zu Epscheid, 6 M. 23 Tage alt, Lungenentzündung.

Essener Börsenbericht

Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein A.-G.
Hagen, 3. Sept. 1907.

Gleich der Berliner Börse zeigt auch der Kuxenmarkt seit einigen Tagen ein festes Aussehen. Das Geschäft hält sich allerdings noch in den engsten Grenzen, da es an dem nötigen Interesse aus Kapitalistenkreisen fehlt.

Auf dem Kohlenkuxenmarkte waren Alte Haase, Blankenburg, Deutschland, Eintracht, Graf Schwerin, ferner Friedrich der Große, Lothringen und Mont Cenis zu steigenden Preisen gesucht.

Der Braunkohlenkuxenmarkt zeigte eine sehr feste Haltung. Humboldt gingen ca. 100 Mark, Schallmauer 75 Mark höher um.

Auch Kaliwerte lagen fest. Gesucht waren Hansa Silberberg, Immenrode, Alexandershall, Burbach, Deutsche Kali-Aktien und Hattorf-Aktien.

Von Erakuxen waren Louise höher.

Kohlenbörse: Marktlage unverändert

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (2. 8. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	92.75	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	91,90	**Gew. Deutscher Kaiser** unkündbar bis 1910	4%	— —
Deutsche Reichsanl.	3½%	92.—	Kronenrente	4%	92.60	Westdeutsche Bodenkr.	4%	98,40	**Krupp**	4%	99,—
dto.	3%	82,40	Russische Staatsrente	4%	70,25	unkündbar bis 1918	4½%	— —	Menden & Schwerte	4½%	— —
Preuss. Consols	3½%	93 30				dto. " " 1907	3½%	91,—	Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	96,60
dto.	3%	82,10	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	93,60				dto. " 1902	4%	96 60
Rhein. Westf. Rentenbr.		100.10	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	92.—	**Loose.**			**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	90,50	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Braunschweig. 20 Taler-Loose		158 50	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	193,50
Rheinprovinzanl.	4%	99.75	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	98,20	5%% Cöln-Mindener			Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	187,40
dto.	3½%	90,90	dto. abgest.	4%	96,10	100 Taler-Loose		129,25	Annener Gussstahlw.	0	164,50
Westf. Provinzanl.	3%	99.20	dto. dto.	3½%	90,25	Meininger 7 Gulden-Lose		31,—	Arenberger Bergbau A. G.	45	728 —
dto.	3½%	96 —	Hamburger dto. unk. bis 1919	4%	98,—	Türkische 400 Frank-Lose		141,40	Bltesenbach-Bergw. Act.-Ges.	0	96 50
dto.	3½%	91,30	dto. dto. " " 1919	3½%	91,50				Bösperder Walzwerk	7½	113,—
dto.	3%	83,—	Meininger dto. " " 1914	4%	98,30	**Bankaktien.**			Bochumer Gussstahlw.	15	203 50
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	99,90	dto. dto. " " 1918	3½%	92,—	Bank für Handel u. Industrie	8	126,40	Buderus Eisenwerk	8	115 —
dto.	3½%	93,90	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	97,75	Barmer Bankverein	7½	123 10	Concordia Bergw.	12	131 —
dto.	3%	83,30	dto. " 1907	3½%	— —	Bergisch-Märkische Bank	8½	154,—	Consolidation	80	422 —
Barmer Stadtanleihe	4%	98,25	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	98,25	Berliner Handelsges.	9	151,90	Deutsche Gasglühlicht	22	270 —
dto.	3½%	90,50	dto. " 1918	3½%	91,75	Deutsche Bank	12	224,25	Waffen- u. Munitionsf.	13	253,50
Boehumer "	3½%	90,50	Preuss. Centralbodenkr. Commun.-Obl. unkd. bis 1908	3½%	94,—	Diskonto Commandit-Ges.	9	159,25	Dortmunder Union Lit. C.	2	66,90
Dortmunder "	3½%	91,75	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	98,40	Dresdener Bank	8½	158,70	dto. " D.	5	93,80
Düsseldorfer "	4%	100 25	dto. " 1914	3½%	93,—	Essener Kredit-Anstalt	8½	158,—	Dürener Metall	10	143,75
dto.	3½%	91,—	dto. " 1918	3½%	93,—	Hannoversche Bank	7	132,—	Düsseldorfer Eisenhütte	10	160,25
Essener "	4%	99,—	Rheinisch-westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	98,20	Reichsbank	8,22	153,75	Elberfelder Farbenfabr.	33	606 50
dto.	3½%	94,50				A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	135,—	Eschweiler Bergwerk	14	218,—
Kölner "	4%	99,—				**Industrie-Obligationen.**			Gasmotorenfabrik Deutz	6	100,—
dto.	3½%	91,80				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	98 50	Gelsenkirchener Bergw.	11	191,10
Italien. Rente	4%	— —							Georgsmarienhütte Aktien	0	77 50
Oesterr. Goldrente	4%	98,25							Georgsmarienhütte St. Prior.	9	94 10
Oesterr. Kronenrente	4%	98 60							Gerresheimer Glashütten	15	224,—
									Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	85,25
									Hamburg-Amerikan. Packett.	11	127,30
									Harkort Bergwerk	12	131,—
									" Brückenbau	8½	160,—
									" Brückenbau St. Pz.	6	123,—
									Harpener Bergbau	11	195 75
									Hasper Eisenw.	10	175,—
									Hösch Stahlw.	15	226,25
									Hüttener Gew.	7	94 —
									Kalker Bergw.	25	435,—
									Köln-Müsener Bergw.	8	142 50
									Königshorner Bergw.	12	184 40
									Kölnerpersbusch	13	194,25
									Laurahütte	12	219,40
									Ludw. Löwe & Co.	13	244,—
									Märkische Maschinenfabrik	0	— —
									Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	138,—
									Massener Bergbau	8	125,—
									Menden & Schwerte	6	104,70
									Mülheimer Bergw.	10	157,—
									Norddeutscher Lloyd	7½	111,50
									Nordstern Bergw.	22	890,—
									Oberschles. Eisenindustrie	5½	102,50
									Eisenbahnbedarf	7	113 —
									Orenstein & Koppel	14	193,—
									Phönix	15	177,90
									Ravensberger Spinnerei	9	140,—
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	69,50
									Rhein. Metallwaren A. G.	0	121.—
									" Vorzs.-Akt.	0	130.—
									" Stahlwerke	13	174,75
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	128,50
									Rombacher Hütte	14	185,—
									Rütgerswerke	8½	135 —
									Siemens & Halske	10	161,20
									Stadtberger Hütte	0	96,20
									Stolberger Zinkhütte	0	147,—
									Stollwerck Vorzs.-Akt.	0	115,25
									Westf. Drahtindustrie	15	179,70
									" Kupferwerke	1	112 —
									" Stahlwerke	1	81 50
									Wiskinger Cementwerke	7	137,50
									Wittener Glashütte	7	— —
									" Gussstahlwerk	10	221,—
									" Stahlröhren	11	277,—
									Bankdiskont		5½%
									Lombard-Zinsfuss		6½%
									Privatdiskont		4½%
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	0	169,81
									" Belgien	4	81,20
									" London	0	20,475
									" Paris	3	81,45
									" Wien	4½	85,05
									Sicht New-York		4,2025

Schlachthof Hagen.

Mittwoch, den 4. Septbr. cr., vormittags 8 Uhr,
Fleischverkauf
auf hiesiger Freibank.
Die Schlachthof-Direktion zu Hagen.

Amt Meinerzhagen.

Bekanntmachung.

Die Urlisten derjenigen Personen in den Gemeinden **Meinerzhagen** und **Valbert**, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom 5. Septbr. d. J. ab 1 Woche auf dem hiesigen Amtsbureau bezw. beim Herrn Gemeindevorsteher Langenohl zu **Pütthof** zur Einsicht offen.

Meinerzhagen, 30. August 1907.

Der Amtmann.
J. V.: **Krugmann,**
Beigeordneter.

Gefunden:
Pelz, Schirm.
Zugelaufen:
1 Jagdhund.
Die Polizeiverwaltung.

Aepfel
100 Pfd. **10.00 bis 15.00** Mk.
Einmachbirnen
100 Pfd. 8.— bis 15 Mk. ab hier liefert gegen Nachn. **R. Laube, Bad Oeynhausen**, Süd. 11470

Rheumatis-
und Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter von jahrelangem qualvollsten Gichtleiden geholfen hat.
Marie Grimauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

Verkauf von 2821 t alten Oberbaumaterialien
bestehend aus zu Eisenbahnzwecken nicht mehr brauchbaren 841 t **Schienen** aus Stahl und Eisen, 370 t **Eisenschrott** (Kleineisen, Stangen usw.) 605 t **Stahlschrott** (Herzstücke, Platten usw.) 800 t **Eisenschwellen**, 115 t **Gußschrott** u. 90 t **Blechschrott**. Die Eröffnung der Angebote wird **am 28. Sept d. Js.** erfolgen. Der Angebotsbogen kann von unserer Kanzlei hier gegen kostenfreie Einsendung von 35 Pfg. bezogen oder daselbst eingesehen werden. 11459
Elberfeld, den 28. Aug. 1907.
Königl. Eisenbahndirektion.

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.



Krankenmöbel
und
Krankenpflege-Artikel
Luft- u. Wasserkissen
Eisblasen, Irigatoren, Leibbinden, Bruchbänder, Spritzen und Verbandssachen usw.
Krankenwagen
zum Ausleihen
empfiehlt
Friedr. Schmalenbach
Hochstrasse 68.

Heinr. Schulte
Wagenfabrik Hagen i. W.
Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts
Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Prima Gaskoks
10 hl Grosskoks . 8.— Mk.
10 hl Brechkoks . 9.— Mk.
Auf Wunsch in Säcken, frei Haus.
Dessauer Gas- und Elektrizitäts-Werk.

Ratenweise zurückzahlbare **Darlehne** gewährt prompt **Wilh. Traber, Berlin W.** Vorbergstr. 8 Reellste Erledigung, keine Nachnahme, keine Adressenliste, keine unnötigen Spesen **Direkter Geldgeber.**

Zeichenbretter
Reisszeuge
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche
sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule
empfiehlt
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Darlehen von 300 Mark an besorge ich sicher. Leuten.
F. Tovet, Hagen. Augustastr. 19.

An- und Verkäufe!

Ein neues

Geschäftshaus

(Schaus 4½ Stock hoch), spätere Wirtschaftskonzession nicht ausgeschlossen, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftl. Offerten unter 11246 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nur für Herrschaften!

Jungeengl. Windhunde

großartige Tiere, die Eltern sind mehrfach mit ersten Preisen prämiiert, zu verkaufen. 11391

Hagen, Friedrichsluft.

1 Gasherd, 1 Rauchtisch, 1 Elektrisier-Apparat, 1 elektrische Klingel

billig zu verkaufen.

Hagen, Haldenerstraße 15, 1 Treppe, 2. Tür links.

Wohnungs-Anzeigen!

Freundlich

möbl. Zimmer

möglichst mit Pension per sofort oder später zu mieten gesucht. Nähe Goldbergstraße bevorzugt.

Angebote mit Preis unter **K. C. 50** an die Exp. ds. Bl.

Ladenlokal für Filiale

per 1. Oktober gesucht.

Offerten mit genauer Preisang. unter Nr. 11455 an die Exped. d. Bl.

Elegante Wohnungen.

7 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst großem Zubehör, mit vornehmsten Einrichtungen, Loggien, Balkonen, Parkettboden, Kachelofen, elektr. Lichtanlage u. s. w., bevorzugteste Lage (**Buscheystraße**), auf sofort oder später zu vermieten.

Ferner per Oktober—November an der oberen **Moltkestraße**

moderne Etagen,

5 Zimmer, Küche, Baderaum und Zubehör in geschmackvoller, hocheiner Ausstattung 334a

Karl Kleine,

Hagen, Moltkestraße Nr. 14.

Besseres 11436

möbl. Frontzimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.

Hagen, Weidestraße 2, Ecke Wehringhauserstraße.

Gut möbliertes Zimmer

m. Morgenkaffee z. 15. Sept. billig zu verm. Hagen, **Wiesenstr. 2**, 3. Etage r., Wilhelmspl. 11472

Junge anständige Leute erhalt.

Kost und Logis.

Hagen, Wehringhauserstr. 67.

Ein ordentl. junger Mann in

Kost und Logis

gesucht. **Hagen, Bachstr. 3** II.

Zwei anständige Leute erhalt.

Schlafstelle.

Hagen, Wittekindstr. 27. III. r.

Offene Stellen!

Junger Mann

in der Kurz-Eisenwaren-Branche erfahren, für Lager und Versand, evtl. Reise, gesucht.

Offerten m. Gehaltsanspr. unt. Nr. 11410 bef. die Exped. d. Ztg.

Mehrere erfahrene ältere

Schreiner

gesucht. 11264

Carl Freitag, Hagen.

Tüchtige Schreiner

finden Beschäftigung.

Chr. Küssler, Hagen

Mech. Schreinerei.

Einige

Maschinenschlosser und Maschinisten

gesucht. 11476

Städt. Gasanstalt Hagen, Wehringhauserstr.

2 tüchtige Maschinen-Schlosser

sucht Stiftsmühle Herdecke.

Ich suche per sofort oder spät. gegen guten Lohn einen tüchtigen

Schlosser

für Schneidbacken. 11225

Ferner mehrere, jüngere

Arbeiter

für leichte lohnende Beschäftigung.

Wilh. Aschebeck, Voerde, Schraubenfabrik.

Ein tüchtiger, älterer

Dreher

sowie ein erfahrener

Bolzenpresser

gesucht. 11422

Ernst Asbeck & Co., Schrauben- u. Schraubstollenfabr. Altenvörde.

Einen

Hammerschmied

2 Hammerschmiede

und

Zuschläger

suchen

C. Lange & Co., Haspe-Kückelhausen.

8-10 Anstreichergehülfen

sowie einen

Maler

für dauernde Arbeit sofort gesucht.

Maler- u. Anstreichergeschäft J. Fuchs, Eickel, Kr. Gelsenkirchen.

Anstreichergehülfen oder **Lackierer**

sofort gesucht.

Hagen, Sternstraße 18.

Tüchtiger, solider 11382

Fuhrknecht

sofort gesucht. **Nur solche, welche** auf dauernde Stelle reflektieren, wollen sich melden.

Christ. Marsch, Baugeschäft, Milspe.

2 Schneidergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Pletzer, Westhofen i. W., Bahnhofstr. 9.

Mehrere jugendliche

Arbeiter und Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Ernst Asbeck & Co. Schrauben- u. Schraubstollenfabrik Altenvörde.

Gesucht

zur jetzt oder später

2 Lehrlinge

für Pianofortebau und zwar für **Polieren** und **Gehäusemachen.** — Direkt Verdienst. —

Roth & Junius, 312a **Hofpianofabrik.**

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Holzhandlung

sucht kaufmännischen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 11398 an die Exped. dieser Zeitung.

Für Mitte September suchen wir eine mit dem Fisch- und Delikatessen-Geschäft durchaus vertraute

Verkäuferin.

Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 11258.



Joh. Vaillant Remscheid

Bedeutendste Specialfabrik für Gas-Badeöfen.

Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht.

Vaillant's Geyser D. R. P. ang.

Für Brautleute Auf Abzahlung

Wohnungs-Einrichtungen

von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.

Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus

A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Tücht. Schlossergehülfen

sofort gesucht.

Franz Wolff, Kunstschmiede u. Schlosserei, **Hagen,** Wehringhauserstr. 60. 11463

Tüchtiger, zuverlässiger

Packer

sowie kräftiger

Laufbursche

für sofort gesucht.

Gebr. Cordes,

Hagen.

Soeben eingetroffen Grosse Ladungen

Prachtvolle rheinische Pflaumen

bei Mehrabnahme billiger.

a Pfd. 10 Pfg.

Hochfeine Birnen

2 Pfd. 25 Pfg.

Hochf. grosse Kochäpfel

Pfd. 10 Pfg.

empfehlen in nur wirklich guter Ware

SINN & Co. G. m. b. H.

Mittelstr. 18 u. Passage.

Gesucht wird zum **15. Septbr.**

ein Zweitmädchen

welches gründlich Hausarbeit versteht und die Bedienung zweier Kinder im Alter von 7 und 9 Jahren zu übernehmen hat.

Kenntnisse im Nähen erwünscht.

Offerten unter 11481 an die Exped. d. Ztg.

Ordentliche fleißige

Mädchen

finden dauernde u. gutbezahlte Beschäftigung in der

Westfälisch. Gasglühlicht-Fabrik F. W. & Dr. C. Killing

Hagen-Delstern.

Billige und günstige Fahrgelegenheit mit der Staats- und Straßenbahn. 11389

Ein älteres, properes

Dienstmädchen

mit guten Empfehlungen gesucht. Lohn Mk. 240.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 11482.

Stütze der Hausfrau

zum 1. Okt. gesucht. (Eig. Zimmer, Familienanschluß). Damen nur aus guter Familie, zw. 20 u. 30 J., gebildet und z. Pflege von 2 Knaben (4 u. 2 Jahren) geeignet, wollen schriftl. Meld. m. Photogr. u. Gehaltsanspr. senden an Frau Oberbürgermeister Voigt, Barmen.

Suche zum 1. Oktober ein tücht., braves 11425

Küchenmädchen.

Frau Bankdir. **W. Steinmeyer,** Hagen, Bahnhofstraße 41.

Ein tüchtiges, ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. 11424

Hagen, Wehringhauserstr. 63, I.

Ein evangel.

Mädchen

mit gut. Zeugniss. p. 1. Okt. ges. Hagen, Hochstraße 48a part. Vorstellung zwischen 7—8 abends erwünscht. 11439

Properes Mädchen

für Hausputz auf einige Nachmittagsstunden gesucht.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes unter 11453.

Dienstmädchen

per 1. Oktober gesucht. 11456

Hagen, Neue Friedrichstr. 1.

Properes Mädchen

zum 1. Oktober gesucht. 11458

Hagen, Friedrichstraße 14.

Saub. Morgenmädchen

für kleinen Haushalt, 2 Personen, per sofort gesucht.

Frau Geyer, Hagen 11438 Badstraße 10.

Ein Morgenmädchen

evtl. für den ganzen Tag gesucht.

Hagen, Roonstr. 20 II r.

Fleißiges evangel.

Morgenmädchen

gesucht. 11457

Frau **Otto Gogarten,** Hagen, Bergstr. 99.

Gutes Mädchen oder Frau

für einige Stunden d. Morgens ges.

Hagen, Ananstastr. 46 II. Et.

Warum denn?

wollen Sie auswärts kaufen, wenn Sie am Orte selbst Gelegenheit haben, Ihre Wünsche in ganz hervorragender Weise zu befriedigen?

Warum denn nicht?

machen Sie einen Versuch mit einer kleinen Anzeige im Westfälischen Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, wenn Sie ein neues Dienstmädchen, Zweitmädchen, eine Köchin oder Wärterin suchen?

Sämtliche kleine Anzeigen haben bei der außerordentlich weiten Verbreitung dieser Zeitung anerkannt

größten Erfolg.

Suche auf gleich od. später

Lehrmädchen

für die feine **Costume-Näherei.**

Johanna Wolff, Hagen, Bergstraße 64.

Meldungen vormittags.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

Robert Hassel, Hagen.

Manufaktur und Konfektion.

Stellen-Gesuche!

Invalide sucht leichte Beschäftigung.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unter Nr. 11433.

Junger Mann, 28 Jahre alt (Anstreicher), **sucht Stelle** als **Bote, Kassierer** oder dergleichen.

Offerten unter Nr. 11467 an die Exped. d. Ztg.

Dr. Strahl's Ambulatorium für Beinkranke G. m. b. H.

Essen, Huttropstrasse 14.

Sprechstunden:

Montags und Donnerstags von 9—12 u. 3—5 Uhr.

Central-Institut Cöln, Domstrasse 79 I. Sprechstunden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag.

Operationslose fast schmerzlose Behandlung **ohne Berufsstörung** der meisten **Haut- u. Beinleiden, Krampfadern,** offene Beine, Wunden, **Fisteln,** Elephantiasis, Rheumatismus, **Flechten** u. ähnlicher Leiden. Für Auswärtige genügt häufig ein Besuch. Prospekt gratis.

Einbruchs- Diebstahl-

u. **lebensl. Eisenbahn- u. Dampfschiff-Unglücks-Versicherungen** (Straßenb. aller Art eingeschl.) mit nur 1 Jahr lang zu zahl. geringer Wochenprämie, besorgt für „Colonia“ und „Victoria“

Ad. Rothe, Talstraße 6.

Vers.-Sa. in Hagen für Victoria allein jetzt **über 2 Millionen Mk**

Zur bevorstehenden Reisezeit

empfehle:

C. P. Goerz'



Trieder-Binocles-Gläser

zu Original-Preisen.

Die hohe Zahl **130 000 Stück** der von Goerz gelieferten Gläser ist ein deutlicher Beweis für die Güte u. Beliebtheit dieser Prismengläser.

Eduard Dupré Elberfelderstr. 2 und Körnerstr. 1.

Variété-Theater „Neue Welt“

Kölnerstr. 3. — Hagen i. W. am Bahnhof.

Direktion: **Carl Sieper.**

Orchesterleitung: **Franz Schmidt.**

Vollständig renoviert.

Eröffnung der diesjähr. Spielsaison

Sonntag, d. 1. Septbr.

Täglich grosse Vorstellung.

Auftreten von nur erstklassigen Künstlern des In- und Auslandes.

Sonntags 2 Vorstellungen: nachmittags 4 Uhr und **abends 8 Uhr.**

Mässige Eintrittspreise.

Sonntag morgen von 11½—1 Uhr: Matinée.

Auftreten von sämtlichen zur Zeit engagierten Künstlern bei freiem Entree.

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22.

Aufgepasst!

Die beliebten und viel gewünschten schönen blauen Saison-Anzüge, Weste mit weißer Litze, sind wieder da und gebe solche wie **früher** zu dem

spottbilligen Preise

Mark 25.00, ab.

Ersatz für Maß. Eleganter Sitz.

Hagen, Bismarckstr. 6, II. Etage. 342a

P. P.

Meine Tochter hatte einen offenen Fuß, wir haben Ihre Rino-Salbe gebraucht, wonach derselbe gut geheilt ist.

Wir sagen Ihnen hiermit unsern besten Dank.

Fr. E. Thurm, Hebamme.

Buchholz, 9./2. 1906.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Biophon-Theater

Elberfelderstraße 36.

Sprechende, singende und musizierende Künstler-Bilder

in höchster Vollendung.

Vorstellungen täglich.

Wochentags: 5, 7 u. 8½ Uhr.

Sonntags: 11½, 3½, 5, 6½, 8, 9½ Uhr.

Preise der Plätze: 100, 60, 40 u. 25 Pfg.

Vorverkauf bei **Sinn & Co.**

Hau!!



fenweise sind die **Weiterempfehlungen,** deshalb sind alle Schritte zu den berühmten Handdeutungen über **Leben, Beruf u. s. w.**

hingerichtet.

Elberfelderstraße 98, 1. Etg.

Mittwoch abend 8½ Uhr wird Prediger **Kuss** aus **Leipzig** im Lokale der **Baptisten-Gemeinde, Bergstr. 38** (Hinterhaus) über das Thema:

Die Baptisten

was sie sind und was sie wollen einen öffentlichen

Vortrag

halten, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

— Eintritt frei! —

Für gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w.

zahlt die **höchsten Preise**

Fr. Fischer,

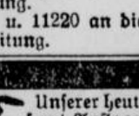
Hagen, Elberfelderstrasse 70.

N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

3—400 M.

auf sofort zu leihen gesucht, doppelte Sicherheit, monatliche Rückzahlung.

Offert. u. 11220 an die Exped. dieser Zeitung.



Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Carl Heintze, Berlin W.,** Unter den Linden 3, bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen. 11414

Sauerkraut u. Würstchen.

Pa. neues Sauerkraut

allerfeinste Qualität, per Pfd. 9 Pfg.

Garant. echt. Halberstädter Würstchen

Paar 20 Pfg. 11483

Gelbe Rabattmarken.

Gustav Becker, Hagen

Frankfurterstr. 95, Langestr. 36, Ecke Wilhelmspl.

Junger Witwer,

evangel., 35 Jahre, Vater von 3 Kindern, Inh. e. gutgehenden Geschäfts, sucht **Lebensgefährtin.** Verm. erw., jedoch n. erforderl. Bedingung: Tüchtigkeit im Haushalt u. Geschäft, ausgesprochene Liebe zu den Kindern, denen die fehlende Mutter ersetzt werden soll.

Strengste Diskret. zugesichert. Häusl. erz. Damen, nicht über 30 J., evgl., wollen sich, w. mögl. u. Beif. e. Bildes melden unter **F. O. 1113** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** Annäherung durch Eltern oder Vormünd. erwünscht. Vermittler verbeten. 11355

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 206. Dienstag, den 3. September 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Kaiser in Münster.

Einen Glanzpunkt von eigenartigem Zauber bildete in der großen Reihe der Veranstaltungen zum Kaiserbesuch die endlich am Samstag abend dank der günstigen Witterung zur vollen Wirkung gekommene

festliche Beleuchtung

der alten Bischofsstadt Münster. Die Illumination hatte Tausende von Menschen angelockt. Die in ein Meer von Flammen getauchten Fassaden der Häuser schufen reizende Bilder und gewährten in dem vielfarbigen Lichte einen überaus poetischen Anblick. Die Beleuchtung war gleich der Ausschmückung im großen und ganzen eine einheitliche. Die elektrische Illumination hatte man nach Möglichkeit ausgeschaltet zugunsten der malerischen traulich-altertümelnden Beleuchtung mit bunten Gläsern, wie sie für Münster so charakteristisch ist. Nur die öffentlichen Gebäude, daneben freilich auch einige Hotels und größere Geschäftshäuser, waren mit elektrischen Glühkörpern versehen. Besonders großartig beleuchtet war der Prinzipalmarkt, der große Domplatz, der Turm der Lambertikirche und viele andere Gebäude.

Der Kaiser hatte Gelegenheit, auf der Fahrt vom Schloß zum Landesmuseum, wo das Festmahl der Provinz stattfand, die ganze Pracht der Illumination in Augenschein zu nehmen. Auf dem Wege zum Landesmuseum war der Kaiser wie überall Gegenstand lebhafter Ovationen. Im Verlauf des Mahles erhob sich der Kaiser, wie von uns gestern bereits gemeldet, zu einem Trinkspruche, den wir heute an leitender Stelle wörtlich wiedergeben.

Oberpräsident Freiherr v. d. Recke entgegnete auf die

Ansprache des Kaisers

mit folgenden Worten:

Ew. Majestät haben soeben geruht, der Provinz Westfalen in so gnädiger und huldvoller Weise zu gedenken, daß die Herzen Ew. Majestät treuer Westfalen heißer schlagen, und Jubel und Dank ihre Seele erfüllt, Jubel und Dank für den langersehnten Besuch in der Provinz und in den altehrwürdigen Stadt Münster, für die Heerschau über Westfalens Söhne, Jubel und Dank für die Fülle Allerhöchster Gnade, deren so viele Bewohner der Provinz teilhaftig geworden sind. Ew. Majestät betreten in der Provinz Westfalen ein Land schaffender Arbeit. Viele Hunderttausende stehen jahraus jahrein in ihr fest und zäh, betriebsam, bahnbrechend bisweilen, pfadfinderisch, in reicher Betätigung werktätigen Schaffens. Gewaltig ist die Entwickelung Westfalens in den letzten Jahrzehnten gewesen. Aber große Aufgaben harren noch ihrer Lösung: die Konzentration der Versorgung mit Licht und Kraft, eine gesunde Wasserwirtschaft, die Anlage von Talsperren und neuen Wasserwegen sind nicht die geringsten unter ihnen. Wir hoffen diese Aufgaben den Absichten Ew. Majestät entsprechend zu erfüllen. Und erst, so Gott will, in wenigen Jahren der von Ew. Majestät so machtvoll geförderte große Wasserweg vom Rhein über die Weser hinaus sich eröffnet, so wird die weiß-rote westfälische Flagge noch mehr als bisher den andern Ländern zeigen, was Westfalens Gewerbefleiß unter dem Hohenzollernaar vermag. Durch zwei Jahrzehnte haben Ew. Majestät das Vaterland und unsere Heimat in gesegneten Frieden geführt und dadurch die feste Grundlage geschaffen für die Erfolge der Arbeit, auf die wir stolz sind. Unbegrenzt ist das Zutrauen zu Ew. Majestät gesegnetem Walten, und so mannigfaltig die Stände in Westfalen sind, nur ein Gedanke beseelt sie: wir leben und wir sterben für Ew. Majestät und für den Ruhm und die Größe des Hohenzollernhauses. Freudigen Herzens wollen die Söhne der Roten Erde ihr Treugelöbnis von neuem besiegeln. Innige Wünsche für die Genesung Ihrer Majestät der Kaiserin, deren Fernbleiben in diesen frohen Tagen unser einziger Schmerz ist, fügen wir hinzu, und indem wir das volle Maß des Dankes einer treuen Provinz Ew. Majestät zu Füßen legen, rufen wir einmütig: Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herzog, hurra! hurra! hurra!

Gegen 9 Uhr kehrte der Kaiser nach dem Schloß zurück, vor dessen Terrasse etwa 1000 Sänger Aufstellung genommen hatten, um den Kaiser und den anwesenden Fürstlichkeiten eine

Serenade

darzubringen. Unter Leitung des Dr. Niessen wurde zunächst Reichards „Was ist des Deutschen Vaterland" gesungen, sodann folgte der Vortrag von Beethovens „Hymne an die Nacht" und Dürrners „Sturmbeschwörung". Der Kaiser gab nach jedem Vortrage seiner Anerkennung durch laute Bravorufe Ausdruck und nachdem der dritte Vortrag beendet, richtete der Monarch an die Sänger folgende Dankesworte:

„Ich danke Ihnen sehr, daß Sie mir einen solchen Genuß bereitet haben. Noch nie habe ich einen derartigen großen Chor singen gehört. Ich bedaure, daß die Kaiserin nicht auch zugegen sein kann. Sie haben mich außerordentlich erfreut, ich danke Ihnen sehr."

Nach diesen Worten traten die Sänger zur Seite, der Platz wurde verdunkelt und unter Musikbegleitung zogen nun die

Sportvereine

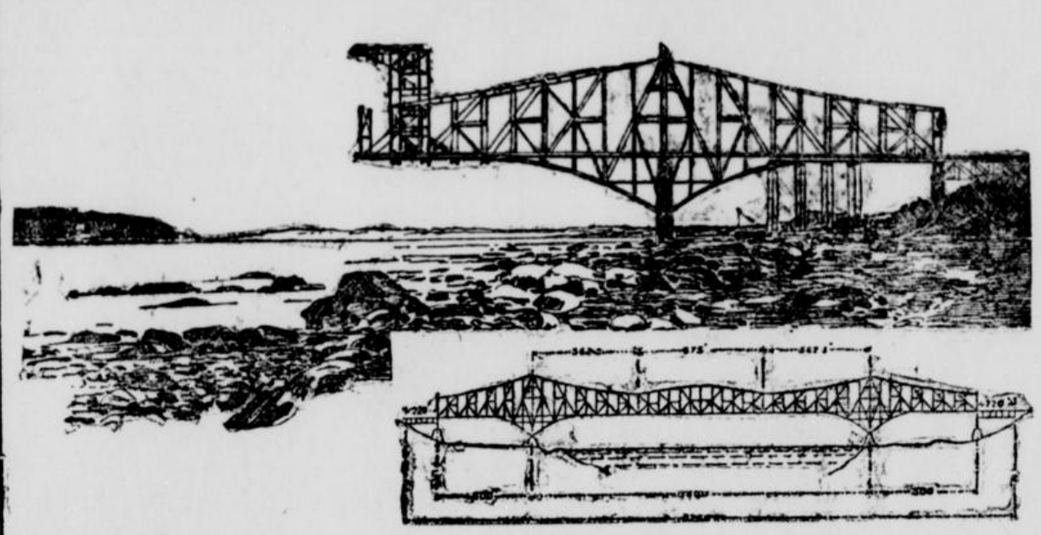
auf und bildeten aus vielen tausend buntfarbigen Fackeln die Riesenbuchstaben W. A. V. (Wilhelm, Auguste Viktoria), dann zogen die Mitglieder der Turnvereine auf und vollführten einen fesselnden Fackelreigen. Mit Interesse folgte der Kaiser den exakten Bewegungen der Fackelschwinger und sprach dann mit weithin vernehmbarer Stimme:

„Ich danke Ihnen sehr für dieses großartige Schauspiel. In meinem Leben habe ich eine derartige turnerische Vorführung noch nicht gesehen, die Sie vorzüglich aufgeführt haben."

Diese Aufführungen des Abends bildeten im Verein mit der glänzenden Illumination den Höhepunkt der Veranstaltungen Münsters gelegentlich des Kaiserbesuches. Die Hauptstadt Westfalens hat es verschmäht, ausgetretenen Pfaden zu folgen und hat dem Kaiser tatsächlich originelle Schauspiele geboten. Das hat auch den Beifall des Kaisers gefunden, der, wie auf dem Kommers der Sportvereine im Lortzingtheater mitgeteilt wurde, an die Kaiserin nach Kassel gedrahtet hatte: „In Hannover war es schön, Münster übertrifft alles."

Mit der Abreise des Kaisers, die, wie gemeldet, am Sonntag mittag erfolgte, sind die offiziellen Festlichkeiten für die Westfalen beendet, eine nachhaltige Erinnerung an die verflossenen Kaisertage wird jedoch in den Herzen aller derer wachbleiben, die die Festtage miterleben durften.

Zum Brückeneinsturz in Kanada.



Ein furchtbares Unglück hat sich, wie wir bereits in Nr. 204 meldeten, bei dem Bau der neuen gewaltigen Brücke über den St. Lorenzstrom unterhalb der Stadt Quebec ereignet. Eine große eiserne Brücke zur Verbindung der Städte Hull und Quebec befindet sich dort im Bau und Hunderte von Arbeitern waren beim Verwieten der schweren eisernen Stangen beschäftigt. Die Brücke wird nach dem Muster der Sambesibrücke freischwebend ohne Gerüste errichtet. Einstweilen sind die Pfeiler an beiden Ufern errichtet und die Eisenkonstruktionen streben auf einander zu, wie unser Bild zeigt. Nun hat der Pfeiler auf der Südseite des Lorenzstromes plötzlich nachgegeben und die schwere Eisenkonstruktion von bereits 800 Fuß Länge ist in den Fluß gestürzt mit den 90 Menschen, die oben arbeiteten. Alle sind dabei ums Leben gekommen. Die Entfernung zwischen beiden Brückenpfeilern beträgt 1800 Fuß, es handelt sich also um ein Riesenbauwerk, viel bedeutender als die berühmten Newyorker Brücken.

Die Felddienstübung der Kriegervereine.

Wir haben bereits gestern kurz über die am Sonntag abgehaltene Felddienstübung des Krieger- und Landwehrvereins berichtet. Den ausführlichen Bericht, der uns gestern etwas verspätet zuging, mußten wir für die heutige Nummer zurückstellen:

Die Uebung war am Vormittag durch einen länger anhaltenden Sprühregen beeinträchtigt worden, insbesondere wurde die Unterscheidung der gegnerischen Abteilungen sehr erschwert. Der Detachementsbefehl für das Westkorps lautete:

Hagen, 1. September 1907, vormittags 9 Uhr. Der Feind hält mit seiner Arrieregarde die Höhe östlich der Donnerkuhle an der Chaussee Hagen-Hohenlimburg, und mit einer linken Seitenabteilung das Gehöft Staplack besetzt. Die Verbindung beider Abteilungen bei Haßley ist unterbrochen. Die Höhe zwischen Eppenhausen und Donnerkuhle ist in unseren Händen.

Befehl. Herr Major X. erhält den Auftrag, mit 2 Bataillonen Infanterie, 1 Schwadron Kavallerie und 2 Zügen Artillerie das Gehöft Staplack zu nehmen, die feindlichen Abteilungen von der Höhe zu vertreiben und nach Süden abzudrängen. Zu seiner Unterstützung wird vom Haupt-Detachement an der Chaussee um 10½ Uhr 1 Kompagnie Infanterie nebst 1 Zug Artillerie auf Haßley vorstoßen. Antritt des Vormarsches von Hagen 10 Uhr vorm. N. N., Generalleutnant.

Der Detachementsführer befahl auf dem Sammelplatz am unteren Ausgang der Bergstraße: Ein Zug Artillerie besetzt die Höhen bei Eilpe und hat den Angriff der Infanterie energisch vorzubereiten. Der Major N. erhält den Auftrag, mit der 1. und 2. Komp. R. 39 auf der Straße nach Delstern vorzugehen und die Höhen östlich vom Bahnhof zu nehmen. Die erste Eskadron 4. K.-R. hat in der Richtung Eppenhausen-Haßley aufzuklären und meine linke Flanke nachdrücklichst zu sichern, zugleich die Verbindung mit dem vom Gros zu erwartenden Unterstützungskorps aufzusuchen und dauernd zu erhalten. Ich greife mit 6 Kompagnien vom wasserlosen Tal aus den Feind an. X., Generalmajor.

Der Führer des Ost-Detachements befahl:

1. Der Feind ist aus der Richtung Hagen zu erwarten. 2. Das Detachement hat den Auftrag, durch Besetzen der Höhen von Staplack den Uebergang des linken Seitendetachements über die Lenne zu sichern. 3. Die Husaren-Eskadron schiebt Patrouillen in der Richtung Hagen-Eppenhausen, Hagen-Oberhagen und Hagen-Eilpe vor und versucht, die Bahnhöfe Oberhagen und Delstern zu zerstören. Der Rest übernimmt die Sicherung der linken Flanke. H., Oberst.

Dem Ost-Detachement war es gelungen, die erwähnten Bahnhöfe zu zerstören und rechtzeitig von dem Vordringen der feindlichen Abteilungen Meldung zu erstatten. Das Westkorps ging zielbewußt zum Angriff vor und drängte den Feind nach schweren Kämpfen aus seinen Positionen, insbesondere, nachdem das Eingreifen der Unterstützungstruppen von Eppenhausen her bemerkbar geworden war.

Die beiderseitige Kavallerie hatte bald Gelegenheit gefunden zu attackieren und wurde von der Infanterie wirksam unterstützt. Das Zurückdrängen des Gegners macht es dem Führer des Westdetachements möglich, seine Artillerie von den Eilper Bergen an sich heranzuziehen und das Vorgehen seines Gros wirksam zu unterstützen. Das Ostkorps verstand es meisterhaft, seine Artillerie in geeignete Positionen zu bringen, von wo aus sie seiner zurückweichenden Infanterie außerordentliche Hülfe leistete.

Der Kavallerie des Westkorps war es inzwischen gelungen, in scharfer Gangart die bewaldeten Höhen nördlich von Holthausen zu überschreiten und mit abgesessenen Reitern und einem ihr vom Gros mitgegebenen Maschinengewehr den Kirchhof von Holthausen zu besetzen. In dieser gesicherten Stellung beherrschte sie auf kurze Entfernung die Rückzugsstraße des Ostkorps. Trotz tapferer Gegenwehr wurden die Truppen des Ostkorps von der feindlichen Infanterie und Artillerie aus den letzten Stellungen geworfen und zum Rückzuge gezwungen. Um ½1 Uhr ertönte das Signal „Das Ganze halt."

Die als Schiedsrichter fungierenden Hauptleute von Seel und Stahlschmidt hatten unter den gegebenen Witterungsverhältnissen und in Anbetracht der Schwierigkeiten bei der Vermeidung von Flurschäden keine leichte Aufgabe zu lösen, wenn sie ihr Schiedsrichteramt im großen und kleinen ausübten.

Es mußte anerkannt werden, daß das Ostkorps seine Aufgabe gelöst hat, indem es den Uebergang seiner Hauptmacht über die Lenne bei Hohenlimburg ermöglichte, wenn auch unter ungeheuren Verlusten.

Alle Teilnehmer an der denkwürdigen Uebung haben mit bewundernswerter Ausdauer und Hingebung alle die besonderen Terrain-Schwierigkeiten bei aufgeweichtem Boden überwunden. Die alten Kriegsteilnehmer wurden wieder jung im Donner der Kanonen, im verheerenden Infanteriefeuer und beim Sturm mit aufgepflanztem Seitengewehr. Entschädigung für die ausgestandenen Mühen wurde ihnen bald nach Beendigung der Uebung in Gestalt einer vorzüglichen Erbsensuppe mit Speck aus der fahrbaren Feldküche des Kameraden Siggelschmidt zuteil.

Um 5 Uhr fand die Parade sämtlicher Truppen auf dem Manöverfelde statt, wobei sich wiederum zeigte, daß selbst die ältesten Krieger unter den Klängen der Regimentsmusik junge Beine bekommen und wie Jünglinge vorbeimarschierten. Möchten aus dieser Haltung der alten Soldaten die jungen Elemente, die mit Vereinsmützen ausgestattet unter den Zuschauern standen, lernen, daß deutsche Soldaten keine Zeit haben dürfen, müde zu sein.

Die Bewirtung auf Staplack und Kattenohl war trotz des ungeheuren Andranges eine ordnungsmäßige. Obgleich das Publikum in großen Scharen vorhanden war, ist nicht die geringste Störung der Ordnung und Schädigung der Feldfrüchte vorgekommen. Daß nach Schluß der Uebung das Publikum regen Anteil am Tanz im Freien nahm und sich auch sonst für alle Vorkommnisse interessierte, ließ erkennen, daß derartige Veranstaltungen das patriotische Empfinden breiter Schichten angenehm berühren.

Der Eindruck wird verstärkt durch die aktive Beteiligung vieler Offiziere des Beurlaubtenstandes und die Gegenwart derer Familien. st.

AUS DER UMGEBUNG

× **Herdecke**, 2. Sept. (Viehmarkt.) Gelegentlich der Kirmes findet auch ein Auftrieb von Horn- und Borstentieren statt, welcher nach gemachten Beobachtungen jedoch gegen die Vorjahre zurückstand. Die Preise schwankten bei etwa 6 Wochen alten Jungschweinen je nach Rasse zwischen 18 und 25 Mark, mittlere Treiberschweine wurden mit 55 bis 60 Mark gehandelt, während schlachtreife Ware nicht bemerkt wurde. Der Markt in Horntieren war mangels geeigneter Ware sehr minimal.

v **Meschede**, 2. Sept. (In die Talsperre gefahren.) An einem die Talsperre entlang sausenden Automobil versagte in einer scharfen Biegung der Landstraße die Steuerung. Infolgedessen schoß es in das Sperrbecken hinein. Da dieses aber glücklicherweise nur noch annähernd 4 Mill. Kubikmeter Wasser enthält, so fuhr sich das Automobil im Schlamme fest, ehe es zu dem Wasserspiegel gelangte. Zeugnis von der Wucht des Anpralls geben zwei abgebrochene Schutzsteine, wovon der eine etwa 10 Meter weit voran geworfen wurde. Die Insassen sind mit dem Schrecken davongekommen. Von der Lexschen Fabrik heimkehrende Arbeiter holten das Automobil wieder aus dem Becken heraus.

√ **Arnsberg**, 2. Sept. (Schwestern-Niederlassung.) Der Kultusminister Holle hat zu einer Schwestern-Niederlassung des Hiltruper Missionshauses seine Erlaubnis erteilt. Die Schwestern werden sich der Krankenpflege widmen und außerdem eine Kleinkinderbewahranstelt und Haushaltungsschule unterhalten.

st **Münster**, 2. September. (Der Dank des Kaisers.) Der Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt erläßt in den Zeitungen folgende Bekanntmachung: „Es gereicht mir zu hoher Ehre, meinen Mitbürgern bekanntgeben zu können, daß Seine Majestät der Kaiser und König wiederholt seine besondere Freude und Anerkennung über den ihm seitens der Stadt Münster bereiteten glänzenden Empfang, über die hervorragende allseitige Ausschmückung der Straßen und Häuser, sowie über die begeisterte Haltung der gesamten Bürgerschaft ausgesprochen hat. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Bürgerschaft dafür herzlichst danken." Bei seiner Verabschiedung vom Oberbürgermeister bemerkte der Kaiser, er hoffe, daß es ihm möglich sei, recht bald mit seiner Gemahlin wiederzukommen, um auch ihr die Schönheiten der Stadt Münster zeigen zu können. Auch gegenüber dem Grafen Korff-Schmising hatte der Kaiser beim Abschied erklärt, daß er mit der Kaiserin recht bald wiederkommen wolle.

✤ **Hamborn**, 2. Sept. (Der Bürgermeister hat an die Wirte) ein Schreiben gerichtet, worin auf die Gepflogenheit der Arbeiter hingewiesen wird, an Lohn- und Abschlagszahltagen nach der Schicht größere Mengen Branntwein in wenig gesättigtem Zustande zu trinken. Das Umherstehen schnapstrinkender Personen vor den Gastwirtschaften werde fernerhin nicht mehr geduldet werden. Das Schreiben weist darauf hin, daß die Wirte selbst zur Bekämpfung der Unsitte mitwirken können, indem sie solche Gebräuche vor ihren Lokalen nicht dulden und namentlich vor 8 Uhr morgens keinen Schnaps verkaufen. Der Bürgermeister droht den unbotmäßigen Wirten mit Konzessionsentziehung.

= **Wattenscheid**, 2. Sept. (Graf Häseler) ist von allen lebenden deutschen Heerführern wohl der volkstümlichste. In Westfalen hat seine Popularität noch besonders gewonnen durch seine Teilnahme an dem großen Korpsappell ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps, der in Witten an der Ruhr abgehalten wurde. Damals jubelten viele Tausende dem Strategen mit dem charakteristischen Moltkekopf in heller Begeisterung zu. Die Kaisermanöver haben den Grafen wieder nach Westfalen geführt und mit Freuden hat er bei dieser Gelegenheit eine Einladung angenommen, die an ihn von dem Kameradschaftlichen Verein des 16. Armeekorps in Wattenscheid zur Teilnahme an dessen Stiftungsfest ergangen war. Durch den Besuch des Generalfeldmarschalls wuchs die Veranstaltung über den Rahmen eines Stiftungsfestes weit hinaus. Die sämtlichen militärischen Vereine Wattenscheids und zahlreiche kameradschaftliche Vereine der Umgegend bereiteten dem „langen Gottlieb", wie der alte Häseler von seinen Soldaten scherzhaft genannt wird, gemeinsam mit den Behörden und der Bürgerschaft Wattenscheid einen überaus herzlichen Empfang.

ld **Krefeld**, 2. Sept. (Messerheld.) Gestern nachmittag wurde in Forstwald ein 13jähriger Schüler von einem hier zu Besuch weilenden Studenten durch einen Messerstich in die Herzgegend lebensgefährlich verletzt.

ld **Krefeld**, 2. Sept. (Ein Unfall,) wodurch einem 9jährigen Mädchen die Nase vollständig aus dem Gesicht geschnitten und es auch sonst schwer verletzt wurde, ereignete sich auf der Ritterstraße. Das Kind war beauftragt, in einer Porzellankaffeekanne in der Nachbarschaft Kaffeewasser zu holen. Es rutschte auf der Treppe aus, fiel herunter und kam so unglücklich zu Fall, daß es die genannten Verletzungen davontrug. Das Mädchen wurde sofort dem Krankenhause überwiesen, wo ihm die Nase wieder angenäht wurde.

= **Düren**, 2. Sept. (Stiftung.) Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Firma Heinrich Schoeller überwies der Inhaber der Firma, Heinrich Schoeller, der von ihm mit 50 000 Mark gegründeten Unterstützungskasse weitere 50 000 Mark.

ss **Düsseldorf**, 2. Sept. (Theaterbaufrage.) Anstelle des bisherigen Edentheaters, in dem in buntem Durcheinander Darbietungen von Operetten- und Schwankensembles mit Varieteeaufführungen wechselten, soll in kürzester Zeit ein neues Lustspielhaus erstehen. Direktor Gustav Charlé, Regisseur und erster Komiker des Raimundtheaters in Wien,

der zuletzt die Sommerdirektion des Berliner Lustspielhauses führte, hat das Edentheater übernommen, um dieses in ein den modernen Anforderungen entsprechendes Lustspieltheater umzugestalten. Die Eröffnung des neuen Unternehmens soll bereits Mitte September dieses Jahres erfolgen.

g **Solingen**, 2. Sept. (Die Coblenzer Landesverrats-Angelegenheit) zieht ihre Kreise bis ins Bergische Land. Der auf der Reise nach Paris an der Grenze in Herbesthal Verhaftete, bei dem bei der Leibesuntersuchung die beim Coblenzer Artillerie-Regiment gestohlenen geheimen Druckvorschriften und eine ganze Anzahl Adressen deutscher Unteroffiziere und Sergeanten verschiedener Infanterie-Regimenter gefunden wurden, soll der im Bergischen ziemlich bekannte Schriftsteller frühere Brauerei-Direktor M. Schiwara aus Solingen sein. In dessen Hause in Solingen ist am Mittwoch Haussuchung gehalten und dem Vernehmen nach dabei belastendes Material zutage gefördert worden. Weitere Personen aus unserer Gegend sollen aber laut „Sol. Ztig." nicht in die Angelegenheit verwickelt sein. — Wer den seit 21 Jahren hier ansässigen intelligenten, gewandten Mitbürger gekannt hat, bemerkt das genannte Blatt, der wird sicher nicht umhin können, neben dem Bedauern über die unbegreifliche schimpfliche Tat für die schwer betroffenen Angehörigen herzliche Teilnahme zu empfinden. Man kann indessen noch nicht beurteilen, ob die Personen mit Schiwara bezüglich des Landesverrats in Verbindung stehen oder ob diese Adressen auf den kürzlichen Besuch Schiwaras bei dem Coblenzer Manöver zurückzuführen sind. — Schiwara ist vorläufig in Aachen inhaftiert. Er soll von dort nach Metz transportiert werden.

-r- **Remscheid**, 2. Sept. (Der Mordgeselle.) der am 29. Aug. im Wermelskirchener Stadtwalde ein junges Mädchen und einen Knaben durch Messerstiche so entsetzlich zurichtete, ist festgenommen worden. Es ist der Schleifer Karl Pickardt, geb. 24. März 1886 zu Radevormwald; er ist am Samstag Abend durch einen Polizeikommissar von Radevormwald in Krebsöge erwischt worden. Der Mensch hat die Tat bereits eingestanden, er ist dem Amtsgericht in Lennep vorgeführt worden. Am Donnerstag Mittag 12 Uhr hatten zwei junge Leute aus Heintiesmühle gesehen, wie ein Schleifer sich im Eschbach die Hände wusch. Sie machten Anzeige, die Verfolgung wurde sofort aufgenommen; die Vermutung der jungen Leute, daß sie den Mordbuben gesehen hatten, als er sich vom Blute reinigte, hat sich bestätigt.

In **Bonn**, 2. Sept. (Die Wespenplage) macht den Obstzüchtern augenblicklich viel zu schaffen, und selten hat man diese schädlichen und wegen ihrer Boshaftigkeit allgemein gefürchteten Tiere in solcher Menge beobachten können, wie diesmal. Sie richten in den Obstanlagen hin und wieder ganz empfindlichen Schaden an. Kaum beginnt am Spalier eine Birne sich gelb zu färben, so ist sie auch alsbald angefressen und zeigt andern Tages schon eine häßliche Aushöhlung. Sie hat für den Markt keinen Wert mehr. So geht es mit Pflaumen, Pfirsichen und Weintrauben. Um sich in etwa gegen solche Schädigungen zu schützen, werden wohl Fläschchen mit Zuckerwasser aufgehängt, in denen sich die Wespen leicht fangen, oder die Früchte werden mit durchsichtigen Leinwandsäckchen umhüllt; aber bei der ungeheuer großen Zahl, in der sich dieses Jahr die Schädlinge finden, sind alle Hülfsmittel nicht von durchschlagendem Erfolg.



Kleine Chronik.

Infolge vulkanischer Störungen im Golf von Alaska ist in der Nähe von Perry-Island **ein neuer Bergkegel** entstanden. — Die Wiener Kassenärzte bezogen 20 000 **Portionen Impfstoff aus Deutschland.** Zwei neue Pockenfälle und drei Pockenverdächtige wurden festgestellt. — In Pilsen erschoß ein verheirateter Bahnbediensteter die mit ihm zusammen lebende Frau eines nach Amerika ausgewanderten Arbeiters nachts **im Schlafe** und dann sich selbst. Der elfjährige Sohn der Frau schlief während der Mordtat neben seiner Mutter. — In dem Orte Oetingen stürzte eine **Gartenmauer** ein und **begrub drei** spielende **Kinder** unter sich. Eines derselben wurde tödlich verletzt. — In Großmanoeuvre sind drei Geschwister **nach Genuß von Tollkirschen** lebensgefährlich erkrankt, von denen **zwei** bereits **an der erlittenen** Vergiftung **starben.** — Ein 25jähriger **Zimmermann** in Hamburg wurde von 13 Personen überfallen und **erstochen.** — Der **Ballon** „Ziegler" ist **nach neunstündiger Fahrt** in der Nähe von Regensburg sehr glatt **gelandet.** — Bei schwerem Gewitter wurde **im Bette** ein 18jähriger Fleischergehilfe in Rauschwalde **vom Blitz getötet.** — Auf der Ringbahn von Nancy **entgleiste ein Personenzug.** Die Lokomotive drang durch die Rückwand eines **anliegenden Wohnhauses.** Der Lokomotivführer und der Heizer sind tot. — Der elfjährige **Schulknabe** Thuma legte sich nächst der Station Bilin-Sauerbrunn vor einem Zuge **auf die Schienen.** Der Zug trennte ihm den Kopf vom Körper. — Auf der Landstraße Netzschkau-Elsterberg ist ein **Dampfautomobil** mit Benzinheizung aus Greiz **in Brand geraten** und vollständig ausgebrannt. — Auf dem **Meßplatze** in Leipzig **fiel** ein Zimmermann **aus einer Luftschaukel.** Der Mann erlitt bei dem Sturze schwere innere Verletzungen. — Ein 22jähriger **Marmorschleifer feuerte** aus verschmähter Liebe in Hamburg **einen Revolverschuß auf** eine **20jährige Dienstmagd** ab, die mit mehreren Freundinnen spazieren ging. Die Kugel ging jedoch fehl. — Ein Offizier in Odessa, der eine bei einer Haussuchung gefundene **Bombe** entladen wollte, ließ diese fallen, worauf eine **Explosion** erfolgte. Der **Offizier**, ein Polizeibeamter, ein Kanzlist wurden **getötet**, 6 Beamte wurden schwer verletzt. — In der Umgegend von Reval ist der Rechtsanwalt Karl Kraus **von Banditen ermordet** worden. Die Banditen plünderten sodann den Wagen.

— **Attentat gegen ein Kind.** Auf einem Neubau in Berlin wurde am Sonntag von einem Manne ein vierjähriges Mädchen vergewaltigt. Infolge der noch unaufgeklärten Verbrechen gegen Kinder im Nordosten Berlin erregte das Verbrechen große Beunruhigung. Das Attentat wurde in der siebenten Abendstunde auf dem Neubaugrundstück Pfalzburgerstraße 25 gegen die vierjährige Tochter Gertrud des Tischlermeisters Moritz verübt. Am Körper der Kleinen wurden Spuren vorgefunden, die darauf schließen lassen, daß der Täter sein Opfer zu würgen versucht hat. Vor dem Neubaugrundstück in der Pfalzburgerstraße hatten mehrere Kinder gespielt, als ein fremder Mensch die kleine Gertrud unter Versprechungen nach dem Kellergeschoß des Neubaues lockte. Währenddessen eilten andere Kinder zur Mutter der M., die ihr Kind blutüberströmt im Keller fand. Die Mutter brachte es sofort nach der Unfallstation am Zoologischen Garten. Der Täter, ein junger Bauarbeiter, der in der Nähe einen Neubau zu bewachen hatte, ist bald nach der Tat verhaftet worden.

— **Automobilkatastrophe auf den Schienen.** Ein verhängnisvolles Automobilunglück hat sich in Oberitalien ereignet. Am Sonntag gegen 4½ Uhr fuhr ein Automobil, auf dem sich der Marchese Pallavicini, der Advokat Malvano, ein Chauffeur und ein Mechaniker befanden, auf einer Straße in der Nähe des Bahnhofes von Magenta. Der Chauffeur, der nicht bemerkte, daß eine die Durchfahrt versperrende Barriere wegen der unmittelbar bevorstehenden Ankunft eines Zuges geschlossen war, fuhr mit voller Fahrgeschwindigkeit gegen die Barriere, die zerbrach. Das Automobil befand sich auf den Schienen in dem Augenblick, als ein Güterzug ankam. Der Zusammenstoß war furchtbar. Das Automobil wurde zertrümmert, der Benzinbehälter explodierte. Der Mechaniker blieb wie durch ein Wunder unverletzt; er entfloh. Der Chauffeur erlitt eine unbedeutende Verletzung am Kopfe, Advokat Malvano war auf der Stelle tot, Marchese Pallavicini, dem das Auto gehörte, starb bald nach dem Unfall.

— **Die „schwarze Maske" in Mühlhausen.** Nach demselben Rezept wie kürzlich in Berlin werden neuerdings auch in Mühlhausen von der „schwarzen Maske" ängstliche Gemüter in Aufregung versetzt. So wurde einer Bäckerswitwe in der Pfortenstraße kürzlich ein Brief zugestellt, der mit der Unterschrift die „Schwarze Maske" versehen war. In dem Briefe wurde die Frau aufgefordert, eine bestimmte Summe Geld auf der Schwelle ihres Hauses zur Nachtzeit niederzulegen; wenn sie es nicht tue, werde sie eines schrecklichen Todes sterben. Als die Frau dem Wunsche nicht nachkam, erhielt sie am Tage darauf einen ähnlichen Brief von der „Schwarzen Maske" zugestellt. Erst nach dem zweiten Briefe wurde die Polizei benachrichtigt, die aber die Urheber der Briefe noch nicht ermitteln konnte.

— **Ein strenges Scheidungsgesetz.** Am 1. September ist im Staate Newyork ein neues Scheidungsgesetz in Kraft getreten, das den vollen Beifall der Geistlichkeit gefunden hat. Dies Gesetz bestimmt, daß der Gatte, der sich einer ehelichen Untreue schuldig macht, zu 6 Monaten Gefängnis oder einer Geldstrafe von 10 000 Mark verurteilt wird. Es bleibt dem Richter überlassen, ob er auf eine dieser Strafen oder auf beide zusammen erkennen will. Es wird angenommen, daß unter dem Druck dieses Gesetzes die Ehescheidungen um annähernd 75 pCt. zurückgehen werden, namentlich dürfte sich die Zahl der Scheidungen verringern, bei denen der Ehebruch in gemeinsamer Uebereinstimmung der beiden Gatten ausgeführt wurde, weil sie sich von dem ehelichen Joch befreien wollten, denn es ist niemandens Sache, sich 6 Monate einsperren zu lassen — selbst um eine böse Frau los zu werden.

Standesamt Ende.

Monat August.

Geburten: 1 Sohn: Polizeisergeant Leopold Flug, Kirch-Ende Nr. 203. Berginvalide Wilh. Pferdekämper, Bramkamp Nr. 203. Bergmann Aug. Timmerbeil, Semberg Nr. 105. Bergmann Wilhelm Lohkamp, Schanze Nr. 98. Bergmann Ernst Bauer, Schanze Nr. 101. Bergmann Aug. Dieckhöner, Auf dem Schnee Nr. 146. — 1 Tochter: Steinbrucharbeiter Hermann Imming, Westende Nr. 218. Schreinermeister Ewald Benninghoff, Egge Nr. 307a. Bergmann Heinrich Overhoff, Hermelberg Nr. 321a. Kötter Diedrich Wilhelm Röhr, Schanze Nr. 77. Former Karl Friedrich Wilhelm Lueg, Westende Nr. 220. Landwirt Hugo Rockemann, Ende.

Aufgebote: Bürogehülfe Louis Flasthoff, Egge Nr. 311 und Henriette Hagedorn, Langenkamp Nr. 312. Bergmann Emil Bonnermann, Kirchhörde, Schanze Nr. 55 und Witwe Emilie Jäger, geb. Heiermann, Ende, Wittbräucke.

Eheschließungen: Bergmann Theodor Küster, Ahlenberg Nr. 61 und Friederike Auguste Klinkmann, Ende, Ahlenberg Nr. 61. Bergmann Heinrich Hoffmeister, Semberg Nr. 150 und Karoline Emma Beckmann, Semberg Nr. 150. Bürogehülfe Louis Flaßhoff, Egge Nr. 311 und Henriette Hagedorn, Langenkamp Nr. 312.

Todesfälle: Schuhmachermeister Johann Diedrich Röhr, Schanze Nr. 77; 88¾ Jahre alt.

Standesamt Westhofen.

15. bis 31. August.

Geburten: 1 Sohn: Polizeisergeant Louis Zier, Westhofen. Bergmann Heinrich Weiher, Lichtendorf. — 1 Tochter: Bergmann Karl Ludwig Krane, Westhofen-Buchholz. Landwirt Karl Gustav Heinrich Schoof, Wandhofen. Fabrikarbeiter Adam Wahle, Garenfeld. Fabrikarbeiter Konrad Stock, Garenfeld. Fabrikarbeiter Karl Friedrich Hövelmann, Westhofen. Bäckermeister Wilhelm Westhoff, Westhofen.

Aufgebote: Bergmann Ludwig Mengelers und und Sophie Schwerte zu Lichtendorf.

Eheschließungen: Schaffner Friedrich Wilhelm Kötter und Martha Sophie Liesenhoff zu Wandhofen und Schwerte. Bergmann Louis Gustav Kammann und Emma Henriette Schumacher zu Westhofen und Hagen. Dreher Bernhard Heinrich Wilhelm Heierhoff und Henriette Marie Hegenberg zu Westhofen und Schwerte.

Pastor Felke-Heilweise

beglaubigter Vertreter: **Hch. Hense.** Filiale: **Hagen**, Bahnhofstrasse 27 I. Filialleiter: Dr. phil. **Mayus.** Sprechstunden: 10—1, 2—5 Uhr. Sonntags 10—1. Montags und Donnerstags geschlossen.

Allgemein ist das Interesse für schöne, weiße Wäsche, was jede Hausfrau mit ihrer erprobten Waschmethode zu erreichen sucht, aber Mühe, Arbeit, Zeit und Geld kostet.

Man greift daher, um den Waschtag schnell und leicht zu überwinden, gern zu schnell reinigenden Mitteln, nicht immer zum Vorteil der Wäsche.

In neuerer Zeit machen Annoncen auf ein modernes Waschmittel, „Persil" genannt, aufmerksam, mit dem man ohne Mühe, ohne Reiben, nach einmaligem Kochen blendend weiße Wäsche erzielt. Das Waschmittel ist vollständig ungefährlich und unschädlich, wofür der Fabrikant, die bekannte Firma Henkel & Co., volle Garantie übernimmt, hierbei noch versichernd, daß die Wäschefaser durch den Gebrauch von „Persil" gekräftigt wird.

(Kreuzstern) **MAGGIs Suppen** sind **die besten u. ausgiebigsten!**

Nur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Der Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 gute Teller vorzüglicher Suppe.



(Mehr als 30 Sorten.)

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs Suppen** (Schutzmarke Kreuzstern).

Alle, die sich geschwächt und elend fühlen,

finden in **Ferromanganin** ein Kräftigungsmittel, welches unerreicht dasteht. Es schafft neue Lebenskraft, wirkt appetit- und verdauungsanregend.

Preis Mk. 2.50 pro Flasche, in Apotheken zu haben. Beim Einkauf achte man auf das gesetzlich geschützte Wort: **„Ferromanganin".**

Engros von Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Zum **Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Hagen i. W.** sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen nach Losen getrennt verdungen werden.

Los I) Ausführung der Erd- u. Maurerarbeiten für Fundamente, Kellergeschoß (9841 cbm Erdaushub, 720 cbm Betonfundamente, 2593 cbm Ziegelmauerwerk des Kellers).

Los II) Lieferung von 810 000 Ziegelsteinen für das Kellermauerwerk.

Los III) Ausführung von 1496 qm Massivdecken in Zementeisenbeton.

Los I u. II können auch zusammen vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der Angebote am 15. Sept., 11 Uhr v., **Zuschlagsfrist** f. Los I u. III 6 Wochen, f. Los II 4 Wochen. **Verdingsheft**e können gegen Bar-Entrichtung von für Los I 90 Pfg., für Los II 40 Pfg., für Los III 60 Pfg. bezogen werden. **Zeichnungen** liegen im Zimmer Nr. 6 zur Einsicht aus.

Hagen, den 26. August 1907.

Kgl. Eisenb.-Betr.-Insp. 1 (Bauabteilung).

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen und geneigt sind, in eine Unteroffizier-Schule oder Unteroffizier-Vorschule einzutreten, können sich **Montags** von 8—9 Uhr vormittags auf dem Bezirkskommando **Hagen**, Zimmer 9, melden. Für Bewerber, welche in eine Unteroffizier-Vorschule einzutreten wünschen, empfiehlt es sich in Begleitung des Vaters, der Mutter, oder des gesetzlichen Vertreters (Vormund) zu erscheinen. Unteroffizierschüler müssen das 17. Lebensjahr erreicht haben. Unteroffizier-Vorschüler dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein. Die Erziehung erfolgt unentgeltlich. Die näheren Bestimmungen können auf dem Bezirks-Kommando eingesehen werden.

An außerhalb **Hagen** Wohnende werden dieselben auf Wunsch zur Einsichtnahme gegen Rückgabe übersandt.

Hagen, den 2. September 1907.

Königl. Bezirkskommando Hagen.

3—5 Mark täglicher Verdienst!

Gesucht sofort



an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher ständiger Verdienst 3—5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantirte Arbeitslieferung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei.

Neher & Fohlen, Tricotagen und Strumpffabrik, **St. Johann-Saarbrücken A 87.**

Westfälische Verlags-Anstalt

Fernspr. 120 u. 126 Decker & Co., Hagen Goldbergstr. 17-21

Buch- und Kunstdruckerei. ○ Rotationsdruck. Anfertigung von Druckarbeiten aller Art in moderner und sauberer Ausführung. ○ Massen-Auflagen von Werken, Preislisten u. Prospekten.

Gemeinde Boele.

Nach der Vorschrift im § 6 des Gesetzes betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke vom 4. Juli 1905 wird hiermit bekannt gemacht, daß die über die Verpachtung der Boeler Gemeindejagd mit den Pächtern der einzelnen Jagdbezirke abgeschlossenen Pachtverträge vom 4. d. Mts. an zwei Wochen lang im Amtshause zu Boele, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht öffentlich ausliegen.

Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß des Landkreises Hagen gegen die Pachtverträge Einspruch erheben. Gegen die Art der Verpachtung sowie gegen die Pachtbedingungen ist jedoch ein Einspruch nicht mehr zulässig.

Boele, den 2. September 1907. 11460

Der Jagdvorsteher: Kramberg.

Molkerei Marienthal

Hagen, Schützenstraße 56a

bringt durch ihre Milchwagen täglich in **frischer und bester** Qualität zum Verkauf:

Vorzugsmilch (ganze Flasche **30** Pfg.), **Haushaltungsmilch** (g. Fl. **20** Pfg.), **Buttermilch** (g. Fl. **12** Pfg.), **Magermilch** (g. Fl. **10** Pfg.), **Schlagsahne** (g. Fl. **150** Pfg.) **Kaffeesahne** (g. Fl. **100** Pfg.), **saure Sahne** (g. Fl. **140** Pfg.), **Quark** (Paket **15** Pfg.), **feinste Tafelbutter** (1 Pfd. **135** Pfg.) und hält sich zur Lieferung bestens empfohlen.

Durch die Wagen, Karte, Fernruf 1549 aufgegebenen Bestellungen werden **dauernd aufs Gewissenhafteste** ausgeführt.

Johs. Siedel, Molkereibesitzer.

Gegen geringe Monatsraten von

2 Mark



an, liefern wir **Zithern** all. Art., **Saiten-Instrumente. Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. **Automaten, Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. Man fordere illustr. Katalog 606 gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Jede Hausfrau liebt

eine klare weiße Wäsche. Dies wird nur erzielt durch unseren

Wäscheschmutzlöser „Frauenperle"

Preis 10 Pfg., hinreichend für einen Kessel Wäsche. In allen Kolonialw. und Drogengesch. zu haben. Viele Anerkennungen. **Holz & Co., Vohwinkel.**

Achtung! Kartoffeln!

Heute wieder feinste

Speise-Kartoffeln

Juli-Nieren (Mölle)

angekommen, à Ztr. Mk. **2,95**

solange der Vorrat reicht.

Hagen, Wehringhauserstr. 76a

Eingang: Dammstraße.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:

1 monatl. Kündigung mit **4%,**

3 monatl. Kündigung mit **4¼%,**

6 monatl. Kündigung mit **4½%.**

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein A.-G.

Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr. Herdecke. Wetter (Ruhr).

Dalli-

das allerbeste Seifenpulver



unübertroffen in Güte.

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg